

Berufliche Strukturen der sozial-  
versicherungspflichtig Beschäftigten

# Statistische Informationen Nr. 299

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit





# **Berufliche Strukturen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt**

Ergebnisse nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Die Klassifikation der Berufe 2010</b>	<b>8</b>
2.1	Berufssektoren und -segmente	9
2.2	Anforderungsniveau	10
<b>3</b>	<b>Beschäftigung nach Berufen in Düsseldorf</b>	<b>12</b>
3.1	Berufssektoren in Düsseldorf	12
3.2	Berufssegmente in Düsseldorf	13
<b>4</b>	<b>Struktur der Berufe in Düsseldorf</b>	<b>15</b>
4.1	Beschäftigungsentwicklung	15
4.2	Anforderungsniveau	18
4.3	Berufsabschluss	23
4.4	Auszubildende	26
4.5	Arbeitszeit	28
4.6	Geschlechterverteilung	30
4.7	Altersstruktur	32
4.8	Internationale Beschäftigte	36
<b>5</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>41</b>
	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>42</b>
	<b>Anhang</b>	<b>43</b>
	<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>45</b>
	<b>Kontakt</b>	<b>48</b>

# 1 Einführung

Während der letzten Jahrzehnte war die berufliche Landschaft einem konstanten Wandel unterlegen. Bestimmte Berufsbereiche haben an Relevanz gewonnen, während andere einen Bedeutungsverlust erfahren haben. So haben sich beispielsweise im Rahmen der Tertiärisierung Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich weiter ausdifferenziert. Mittels der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) ist es seit dem Jahr 2013 möglich, diese neuen Berufsbereiche und die aktuellen beruflichen Strukturen auf dem Arbeitsmarkt abzubilden. Die KldB 2010 hat damit die bisherigen (veralteten) Berufsklassifikationen abgelöst, welche sich auf die Berufsstrukturen der 1950er und 1960er Jahre bezogen. Gleichzeitig bietet die KldB 2010 eine hohe Kompatibilität zur aktuellen internationalen Berufsklassifikation (ISCO-08). Die Nutzung der auf der KldB 2010 basierenden Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ermöglicht folglich eine zeitgemäße statistische Analyse der beruflichen Strukturierung auf dem Arbeitsmarkt.

Der vorliegende, vom Amt für Statistik und Wahlen erstellte Bericht bietet eine derartige Untersuchung für den Arbeitsmarkt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Analyse liefert eine differenzierte Betrachtung verschiedener Merkmale der Berufe am Standort Düsseldorf. Im Fokus stehen dabei die Art und der Komplexitätsgrad der beruflichen Tätigkeiten, sodass zum einen spezifische Merkmale für Berufssektoren und -segmente und zum anderen das Anforderungsniveau der von den Beschäftigten ausgeübten Tätigkeiten betrachtet werden. Folglich können Aussagen zur beruflichen Struktur und zur Qualität des Düsseldorfer Arbeitsmarktes getroffen werden.

Es ist jedoch anzuführen, dass mittels der im vorliegenden Bericht verwendeten Datengrundlage der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur ein Teilbereich des Düsseldorfer Arbeitsmarktes abgebildet werden kann. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschreiben eine Teilgruppe, mit der in Düsseldorf knapp 80 Prozent<sup>1</sup> (409.195 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2017) aller Erwerbstätigen<sup>2</sup> erfasst werden. Grundsätzlich wären zur vollständigen Abbildung des Düsseldorfer Arbeitsmarktes Daten zu den 531.859 Erwerbstätigen insgesamt (Jahresdurchschnitt 2017) und somit insbesondere auch zu den 43.131 Selbständigen<sup>3</sup> in Düsseldorf (Jahresdurchschnitt 2017) heranzuziehen. Jedoch liegen Daten zu den beruflichen Strukturen in so differenzierter Form nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor. Die im vorliegenden Bericht aufbereiteten Daten zu den knapp 80 Prozent der Erwerbstätigen in Düsseldorf bieten jedoch dennoch eine umfassende und aussagekräftige Analysebasis. Folglich können die beruflichen Strukturen auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt in geeigneter Weise abgebildet werden.

1 Die Angabe beschreibt einen Schätzwert, da die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stichtagsbezogen (30. Juni 2017) ist, die Zahl der Erwerbstätigen jedoch den Jahresdurchschnittswert 2017 widerspiegelt.

2 Erwerbstätige umfassen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insbesondere auch die selbständig tätigen Personen sowie Beamte. Sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind hingegen „alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind.“ (Bundesagentur für Arbeit 2018a).

3 Einschließlich mithelfende Familienangehörige.

Bevor in den nachfolgenden Kapiteln auf die Beschäftigung in den verschiedenen beruflichen Bereichen eingegangen wird, wird in Kapitel 2 des vorliegenden Berichtes zunächst die Systematik und Struktur der KldB 2010 erläutert. Anschließend wird in Kapitel 3 die Beschäftigung in den Aggregaten der Berufssektoren und -segmente in Düsseldorf erörtert. Darauf werden in Kapitel 4 die Berufsstrukturen auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt im Detail beleuchtet. Dabei wird auf die Beschäftigungsentwicklung in den Sektoren und Segmenten sowie auf das Anforderungsniveau der verschiedenen Berufsbereiche eingegangen. Weiterhin werden unter anderem die Qualifikation sowie demografische Merkmale der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet. Überdies wird vertieft auf die aus dem Ausland stammenden Beschäftigten am international bedeutsamen Wirtschaftsstandort Düsseldorf eingegangen. Der Bericht endet mit einem kurzen Fazit sowie einem Ausblick auf zukünftig mögliche Folgeveröffentlichungen basierend auf Daten der KldB 2010.

## 2 Die Klassifikation der Berufe 2010

Die KldB 2010 beschreibt die aktuell gültige Berufsklassifikation Deutschlands. Sie wurde im Jahr 2010 fertiggestellt und berücksichtigt somit den Wandel der beruflichen Landschaft und das Aufkommen und Verschwinden von Tätigkeitsbereichen seit der Entwicklung der letzten Berufsklassifikationen in den Jahren 1988 beziehungsweise 1992 (vergleiche auch Bundesagentur für Arbeit 2011). Darüber hinaus weist die KldB 2010 eine hohe Anschlussfähigkeit zur internationalen Berufsklassifikation (ISCO-08) auf. Mittels der KldB 2010 lassen sich folglich die aktuellen beruflichen Strukturen auf dem Arbeitsmarkt abbilden. Ergebnisse nach der KldB 2010 liegen seit dem Berichtsjahr 2013 bei der BA vor.

Im Gegensatz zur Wirtschaftszweigklassifikation, welche die Beschäftigten in Abhängigkeit von der Haupttätigkeit ihres Betriebes bestimmten Wirtschaftszweigen zuordnet, gibt die Klassifikation der Berufe Auskunft über die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit der Beschäftigten. So werden zum Beispiel auch Dienstleistungsberufe im verarbeitenden Gewerbe oder Produktionsberufe in der Dienstleistungsbranche erfasst.

Das Verständnis des Begriffes *Beruf* im vorliegenden Bericht basiert auf der Definition der BA (vergleiche ebenda). Nach dieser ist der Berufsbegriff nicht auf die spezifischen Eigenschaften einer Person gerichtet, sondern bezieht sich auf die jeweilige ausgeübte Tätigkeit. Weiterhin beschreibt der Begriff *Beruf* ein Bündel bestimmter Tätigkeiten. Die zwei bestimmenden Dimensionen eines Berufes sind die *Berufsfachlichkeit* sowie das *Anforderungsniveau*.

Die KldB 2010 ist mittels eines Klassifikationsschlüssels gegliedert, welcher die Berufe hinsichtlich ihrer Berufsfachlichkeit und dem jeweiligen Anforderungsniveau in fünf Gliederungsebenen einteilt; von zehn Berufsbereichen bis hin zu 1.286 Berufsgattungen auf der feingliedrigsten Ebene (vergleiche ebenda). Bei der Einteilung der Berufe wird demnach einerseits nach der Ähnlichkeit der jeweiligen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche einen Beruf auszeichnen, unterschieden (Berufsfachlichkeit). Andererseits wird zudem auch das Komplexitäts- beziehungsweise das spezifische Kenntnis- und Fertigniveau betrachtet, welches zur Ausübung des jeweiligen Berufes von Nöten ist (Anforderungsniveau). Demnach ist die Einteilung anhand der KldB 2010 tätigkeits- beziehungsweise arbeitsplatzbezogen und richtet sich nicht direkt nach der formalen Qualifikation einer Person.

## 2.1 Berufssektoren und -segmente

Zu Analysezwecken hat sich die Zusammenfassung der sehr feingliedrigen Ebenen der KldB 2010 zu fünf Berufssektoren beziehungsweise 14 Berufssegmenten bewährt, auf die damit auch im vorliegenden Bericht zurückgegriffen wird. Die obere Gliederungsebene der zehn Berufsbereiche (1-Steller) der KldB 2010 ist aufgrund eines fehlenden einheitlichen Homogenitätsniveaus nicht für Analysen geeignet. Da die übrigen Gliederungsebenen (2- bis 5-Steller) mit ihren mindestens 37 Berufshauptgruppen beziehungsweise maximal 1.286 Berufsgattungen für die im vorliegenden Bericht angestrebte statistische Aufbereitung zu detailliert sind, werden im vorliegenden Bericht die Ergebnisse der KldB 2010 für die fünf Berufssektoren beziehungsweise die 14 Berufssegmente dargestellt. Diese zusätzlichen, auf den intern homogenen Berufshauptgruppen (2-Steller) basierenden Gliederungseinheiten wurden im Jahr 2015 von der BA und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aus den zuvor angeführten Gründen entwickelt (vergleiche auch Matthes et al. 2015). Sie ermöglichen es somit, die Struktur des Arbeitsmarktes hinsichtlich ihrer Berufsfachlichkeit auf einem höheren Aggregationsniveau als das der 2- bis 5-Steller, aber dennoch umfassend zu untersuchen.

Nach der KldB 2010 lassen sich die Berufe in fünf Sektoren einteilen (vergleiche ebenda): Der Sektor der *Produktionsberufe* umfasst Berufe, welche sich auf die Herstellung bestimmter Produkte beziehen. Die *personenbezogenen Dienstleistungsberufe* beschreiben Berufe, welche Dienstleistungen an, mit oder für Personen durchführen. Der Berufssektor der *kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe* beinhaltet Berufe, welche kaufmännisch ausgerichtet und unternehmensbezogen sind. Die *IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe* beschreiben einen gesonderten Sektor und werden nicht zu den unternehmensbezogenen Dienstleistungen gezählt. Sie sind in sich sehr homogen und unterscheiden sich recht deutlich von den Berufen im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Die *sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe* haben keinen eindeutigen Bezug zu Personen oder Unternehmen, da sie beispielsweise den Schutz oder Transport sowohl von Personen als auch von Objekten umfassen können.

Die fünf Berufssektoren lassen sich weiter in insgesamt 14 Berufssegmente untergliedern<sup>4</sup>. So unterteilen sich die Produktionsberufe in vier Segmente: die *Land-, Forst- und Gartenbauberufe*, die *Fertigungs-*, die *fertigungstechnischen*, und die *Bau- und Ausbauberufe*. Der Sektor der personenbezogenen Dienstleistungsberufe umfasst Berufe in den Segmenten *Lebensmittel- und Gastgewerbe*, *Gesundheit*, sowie *soziale und kulturelle Dienstleistungen*. Die *Handelsberufe*, die *Berufe in der Unternehmensführung und -organisation*, und die *unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe* beschreiben die drei Berufssegmente der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe. Die *IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe* bilden sowohl einen eigenen Berufssektor als auch ein eigenes Segment. Der Sektor der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe wird in die *Sicherheits-*, die *Verkehrs- und Logistik-*, sowie die *Reinigungsberufe* untergliedert.

<sup>4</sup> Für die Zuordnung der Berufshauptgruppen zu den Berufssegmenten und -sektoren siehe Anhang.

**Tabelle 1: Berufssektoren und Berufssegmente der KIdB 2010**

Berufssektor	Berufssegment
S1 Produktionsberufe	S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe
	S12 Fertigungsberufe
	S13 Fertigungstechnische Berufe
	S14 Bau- und Ausbauberufe
S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe	S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe
	S22 Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe
	S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe
S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	S31 Handelsberufe
	S32 Berufe in Unternehmensführung und -organisation
	S33 Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe
S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	S41 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe
S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	S51 Sicherheitsberufe
	S52 Verkehrs- und Logistikberufe
	S53 Reinigungsberufe

Quelle: eigene Darstellung nach Matthes et al. 2015

## 2.2 Anforderungsniveau

In der KIdB 2010 wird nach vier verschiedenen Anforderungsniveaus unterschieden, welche unterschiedliche Komplexitätsgrade innerhalb von Berufen abbilden. Sie gründen sich auf der Überlegung, dass zur Ausübung eines bestimmten Berufes ein spezifisches Kenntnis- und Fertigniveau von Nöten ist. Dieser Komplexitätsgrad der ausgeführten Tätigkeit ist somit arbeitsplatz- und nicht personenbezogen und lässt keine direkten Schlüsse auf die formale Qualifikation der berufsausübenden Person zu. Da in Deutschland Arbeitsplätze auf dem Arbeitsmarkt jedoch stark zertifikatsorientiert sind, sind die Anforderungsniveaus der KIdB 2010 dennoch stark an den formalen Berufsabschlüssen ausgerichtet (vergleiche Bundesagentur für Arbeit 2011). Die vier Berufstypen, welche hinsichtlich des Anforderungsniveaus unterschieden werden, sind (vergleiche auch ebenda):

- *Helfer\*in*: Das erste Anforderungsniveau beschreibt einfache Hilfs- und Anlerntätigkeiten, welche keine beziehungsweise kaum Fachkenntnisse voraussetzen. In der Regel ist kein beruflicher Abschluss beziehungsweise nur eine einjährige Berufsausbildung zur Ausübung der Tätigkeit von Nöten.
- *Fachkraft*: Berufe nach dem zweiten Anforderungsniveau sind komplexere und deutlich fachlicher ausgerichtete Tätigkeiten als die des ersten Anforderungsniveaus. Ihre Ausübung setzt spezifische Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraus. Üblicherweise wird eine zwei- bis dreijährige berufliche Ausbildung zur Ausübung dieses Berufstypes benötigt. Jedoch werden eine entsprechende Berufserfahrung oder auch eine informelle Berufsausbildung als gleichwertig betrachtet.

- *Spezialist\*in*: Im dritten Anforderungsniveau sind Berufe verortet, die deutlich komplexere, speziellere Kenntnisse erfordern als die Tätigkeiten der Fachkräfte. Spezialist\*innentätigkeiten setzen ein hohes Fachwissen voraus und sind beispielsweise mit der Ausübung von Fach- und Führungs- sowie Kontroll- und Planungsaufgaben verbunden. Gemeinhin wird eine Ausbildung zur/zum Meister\*in oder Techniker\*in beziehungsweise ein (Fach-)Hochschulabschluss benötigt. Eine entsprechende Berufserfahrung oder eine informelle berufliche Ausbildung können jedoch auch zur Ausübung dieses Berufstypes befähigen.
- *Expert\*in*: Das vierte Anforderungsniveau beschreibt Tätigkeiten mit einer sehr hohen Komplexität, welche ein hohes Maß an Kenntnissen und bestimmten Fertigkeiten erfordern. Expert\*innen sind zum Beispiel in der Forschung und Entwicklung oder der Wissensvermittlung tätig oder nehmen Leitungs- und Führungsaufgaben wahr. In der Regel wird eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung zur Ausübung von Expert\*innentätigkeiten gefordert; einige Berufsbereiche setzen zudem eine Promotion oder auch Habilitation voraus. Eine entsprechende Berufserfahrung kann in bestimmten Fällen als gleichwertig angesehen werden.

Die Beschreibung der Anforderungsniveaus zeigt, dass die vier Ebenen stark an den formalen Berufsabschlüssen ausgerichtet sind. In der Regel steigt die Dauer der Berufsausbildung mit dem Anforderungsniveau, da die ausgeführten Tätigkeiten immer komplexer werden. Jedoch kann eine spezifische Berufserfahrung oder informelle Ausbildung substituierend wirken und ebenfalls zur Ausübung einer Tätigkeit in einem bestimmten Anforderungsniveau befähigen.

Auch wird deutlich, dass es mittels der Einteilung der Beschäftigten in die vier Anforderungsniveaus möglich ist, die Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt differenziert zu analysieren. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Fachkräftebegriff zumeist umfassend für Personen, die einen beruflichen oder akademischen Abschluss aufweisen, verwendet (vergleiche zum Beispiel Deutscher Bundestag 2011 oder Demary und Seyda 2013). Im Gegensatz dazu ist es mittels der KldB 2010 möglich, den allgemeinen Fachkräftebegriff, und demnach die Summe der Anforderungsniveaus zwei bis vier, zu spezifizieren und innerhalb der Fachkräfte die verschiedenen Komplexitätsgrade (Fachkraft, Spezialist\*in, Expert\*in) der ausgeübten Tätigkeiten zu unterscheiden. Folglich wird im vorliegenden Bericht mit dem Begriff Fachkraft speziell nur die Teilmenge der üblicherweise eine zwei- bis dreijährige berufliche Ausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung beziehungsweise informelle Berufsausbildung aufweisenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet (vergleiche auch Definition oben). Die Spezialist\*innen und Expert\*innen werden gesondert betrachtet.

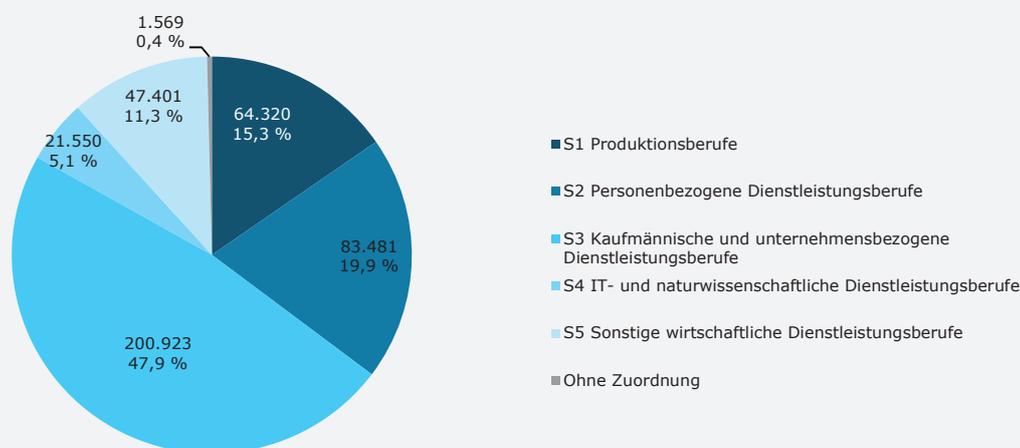
### 3 Beschäftigung nach Berufen in Düsseldorf

Im vorliegenden Bericht wird die Beschäftigung nach Berufen und deren Struktur in der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Aggregate der Berufssektoren sowie der Berufssegmente dargestellt (vergleiche auch Kapitel 2.1). Basierend auf den Berufshauptgruppen (2-Steller) der KldB 2010 beschreiben die einzelnen Sektoren und Segmente hinsichtlich ihrer Berufsfachlichkeit in sich homogene Aggregate (vergleiche auch Matthes et al. 2015). Gleichzeitig können die jeweils fünf Berufssektoren beziehungsweise die 14 Berufssegmente trennscharf gegeneinander abgegrenzt werden (vergleiche ebenda).

#### 3.1 Berufssektoren in Düsseldorf

In der Landeshauptstadt Düsseldorf ist mit 200.923 Personen knapp die Hälfte (47,9 %) der 419.244 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sektor der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungen tätig. Knapp ein Fünftel (19,9 %) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten führt Dienstleistungen mit Personenbezug aus. Einen Beruf im Produktionsbereich üben 15,3 Prozent der Beschäftigten aus. Mit einem Anteil von 5,1 Prozent beschreiben die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe den beschäftigungsmäßig kleinsten Berufssektor.

**Abbildung 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018<sup>1)</sup> nach Berufssektoren**



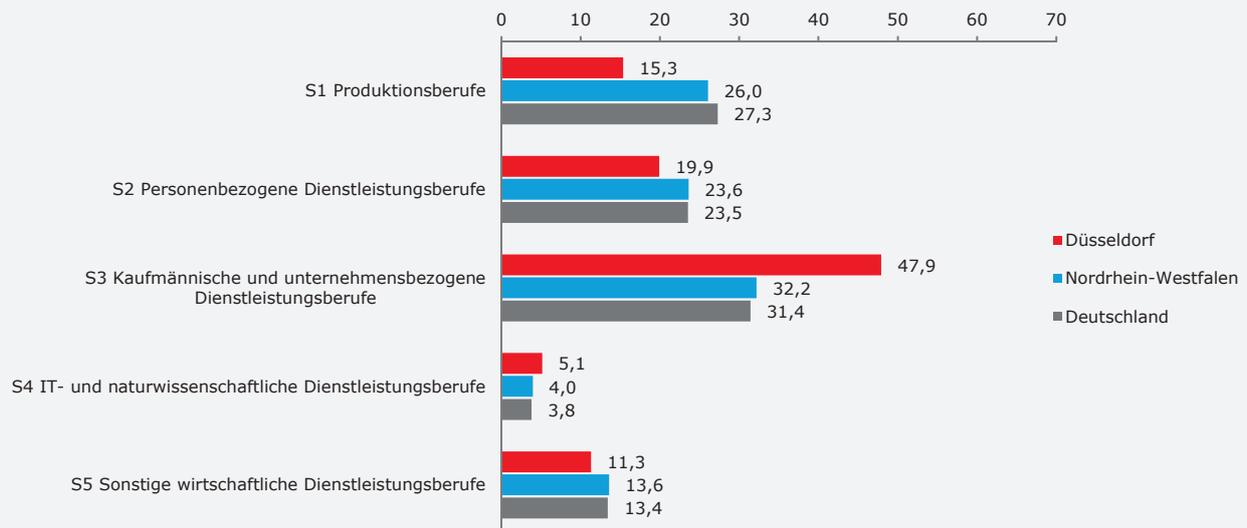
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

1) Die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im vorliegenden Bericht beziehen sich jeweils auf den Stichtag 30. Juni, da dieser Stichtag als Näherungswert für den Jahresdurchschnitt gilt (vergleiche auch Bundesagentur für Arbeit 2018b). Daten zu diesem Stand sind somit nahezu unberührt von jahreszeitlichen Einflüssen.

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (NRW) und Deutschland weicht die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über die fünf Berufssektoren in Düsseldorf von der Landes- beziehungsweise Bundesverteilung ab. Es wird deutlich, dass in Düsseldorf insbesondere in kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen verhältnismäßig deutlich mehr Personen (47,9 %) tätig sind als in NRW (32,2 %) oder in Deutschland (31,4 %). Demgegenüber sind in den übrigen dienstleistungsbezogenen Berufssektoren zumeist anteilig weniger Beschäftigte als auf Landes- und Bundesebene tätig. Zudem sind in Düsseldorf auch in Produktionsberufen (15,3 %) anteilig weniger

Beschäftigte vorzufinden als in NRW (26,0 %) und in Deutschland (27,3 %). Die Befunde verdeutlichen die landes- und bundesweite Bedeutung Düsseldorfs als Dienstleistungsstandort, welche sich dabei aber vornehmlich auf den kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereich bezieht.

**Abbildung 2: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Berufssektoren in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

### 3.2 Berufssegmente in Düsseldorf<sup>5</sup>

In Düsseldorf sind 64.320 Personen im Sektor der Produktionsberufe beschäftigt (vergleiche Kapitel 3.1). Mit 31.749 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschreiben die fertigungstechnischen Berufe (beispielsweise im Bereich der Maschinen- und Fahrzeugtechnik oder der Mechatronik) das beschäftigungsstärkste Segment innerhalb dieses Berufssektors. Knapp jeder zweite sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (49,4 %) innerhalb der Produktionsberufe ist somit dem Segment der Fertigungstechnik zuzuordnen.

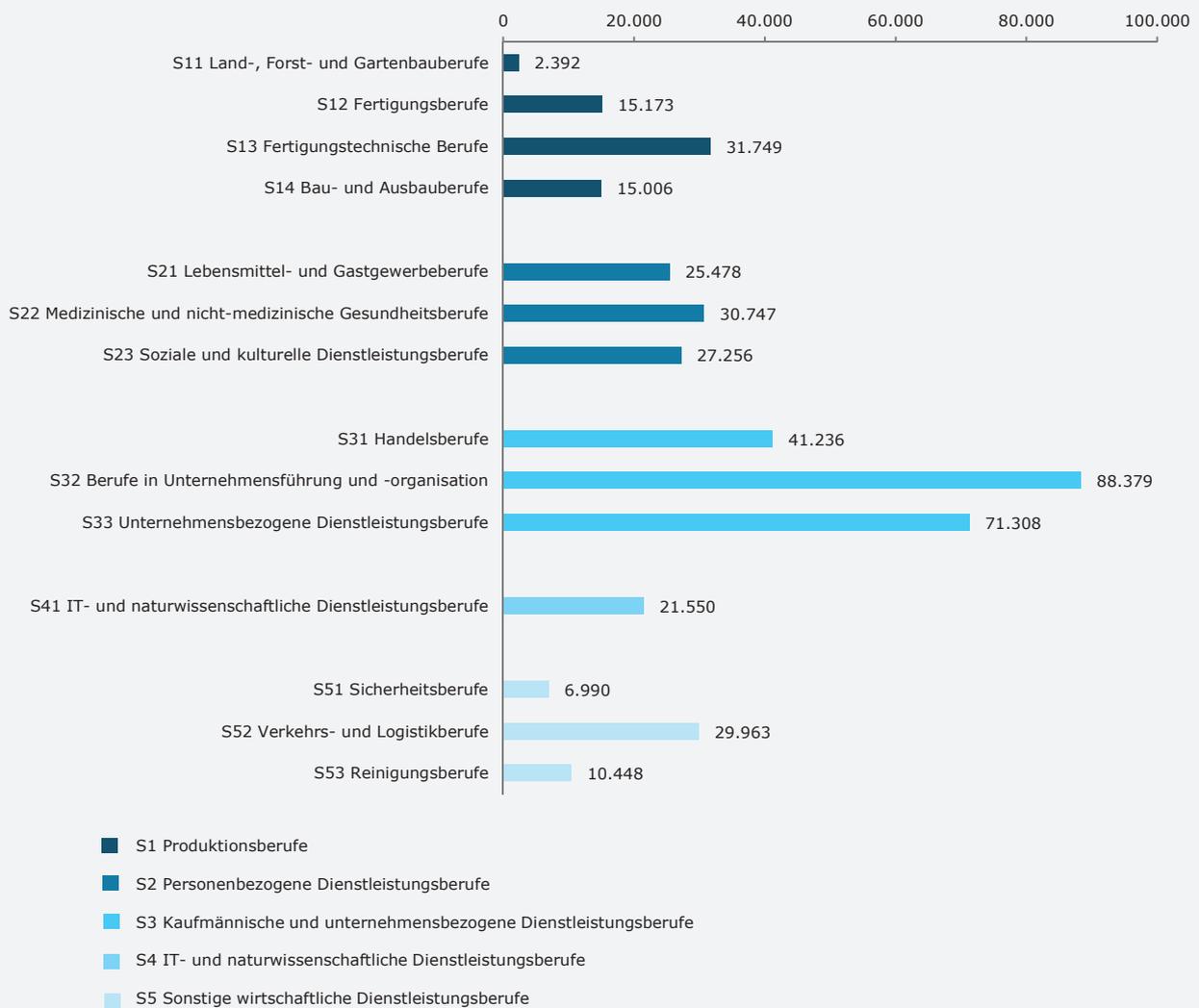
Innerhalb des Sektors der personenbezogenen Dienstleistungsberufe (83.481 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) verteilen sich die Beschäftigten in Düsseldorf recht gleichmäßig über die drei zugehörigen Segmente. So ist jeweils knapp ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit personenbezogenen Dienstleistungsberufen in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen beziehungsweise in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen tätig. Mit 30.747 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist ein gutes weiteres Drittel der Beschäftigten innerhalb dieses Berufssektors in Gesundheitsberufen, zum Beispiel in der Medizin oder Pflege, beschäftigt.

<sup>5</sup> Für ausführliche tabellarische Darstellung der Zuordnung der Beschäftigtenzahlen und Anteilswerte der Berufssegmente zu den Berufssektoren siehe Anhang.

Von den 200.923 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sektor der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe üben 44,0 Prozent einen Beruf in der Unternehmensführung und -organisation aus, was auch den Umstand widerspiegelt, dass der Standort Düsseldorf Hauptsitz zahlreicher Unternehmen ist. Mit 35,5 Prozent beschreiben die unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe, wie im Bereich der Finanzdienstleistungen, in Recht und Verwaltung oder Berufe im Bereich der Werbung und Medien, das beschäftigungsmäßig zweitstärkste Berufssegment innerhalb dieses Sektors.

Die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe (21.550 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) stellen sowohl einen eigenen Berufssektor als auch ein eigenes Segment dar. Neben Berufen in der Informations- und Kommunikationstechnologie üben die Beschäftigten in diesem Segment unter anderem Berufe in der Mathematik, Physik, Chemie, Biologie oder den Geowissenschaften aus. Beschäftigte in Verkehrs- und Logistikberufen machen mit 63,2 Prozent den Großteil der 47.401 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sektor der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe aus. Die übrigen Beschäftigten innerhalb dieses Berufssektors gehen einer Tätigkeit in der Reinigung oder Sicherheit nach.

**Abbildung 3: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2018 nach Berufssegmenten**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

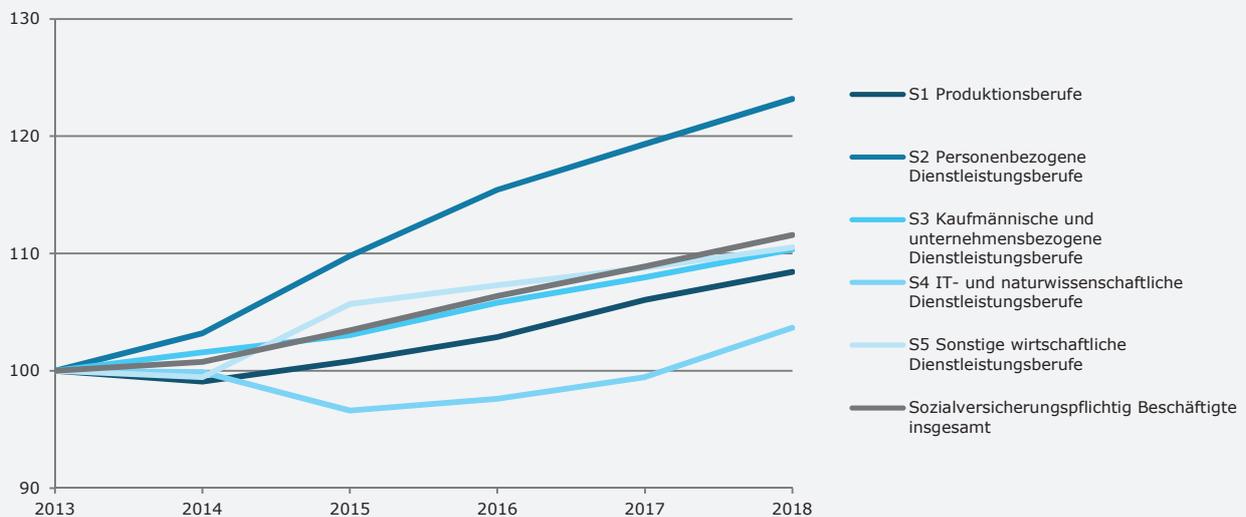
## 4 Struktur der Berufe in Düsseldorf

Die KIdB 2010 bietet die Möglichkeit, berufliche Strukturen mittels verschiedener Merkmale zu analysieren. Im Folgenden werden daher die wesentlichen Charakteristika der Berufsstruktur auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt differenziert dargestellt. Neben der Untersuchung von Merkmalen, wie der Beschäftigung nach Berufsabschlüssen oder der Geschlechterverteilung, wird vor allem auch auf das Anforderungsniveau in den jeweiligen Berufen eingegangen. Als zweite wesentliche Dimension neben der Fachlichkeit beziehungsweise den benötigten fachspezifischen Kompetenzen eines Berufes (vergleiche auch Kapitel 2), ermöglicht das Anforderungsniveau, unterschiedliche Komplexitätsgrade innerhalb der einzelnen beruflichen Gruppen zu erfassen.

### 4.1 Beschäftigungsentwicklung

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf ist vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 um 11,6 Prozent auf 419.244 Beschäftigte gestiegen – dies entspricht einem mittleren jährlichen Wachstum von 2,2 Prozent. Auch über alle fünf Berufssektoren hat sich die Anzahl der Beschäftigten vom Jahr 2013<sup>6</sup> bis zum Jahr 2018 insgesamt positiv entwickelt. Bis auf geringe Schwankungen, zum Beispiel im Bereich der IT- und naturwissenschaftlichen Berufe, ist die Beschäftigung in den Sektoren nahezu kontinuierlich gestiegen.

**Abbildung 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 bis 2018 nach Berufssektoren (Index: 2013 = 100)**

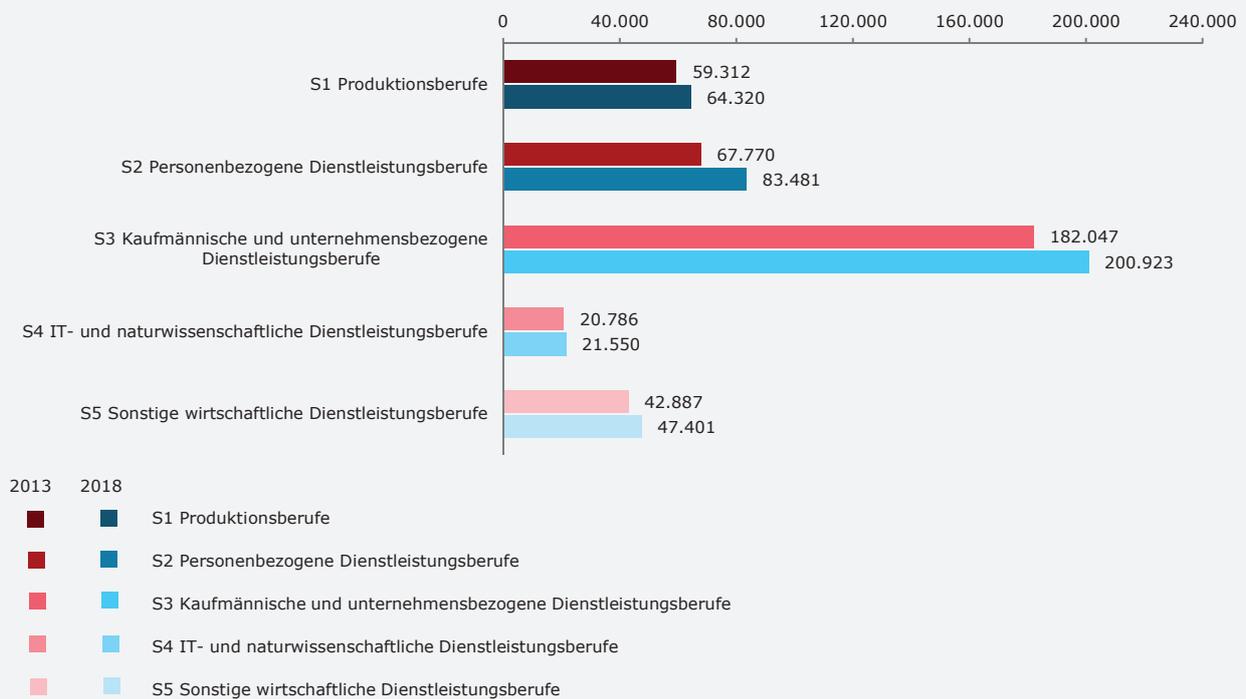


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

<sup>6</sup> Daten nach der KIdB 2010 liegen ab dem Stichtag 31. Dezember 2012 vor. Da sich die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im vorliegenden Bericht jeweils immer auf den Stichtag 30. Juni beziehen (vergleiche Kapitel 3.1), kann im vorliegenden Bericht nur die Entwicklung ab dem Jahr 2013 betrachtet werden.

Eine überdurchschnittliche Entwicklung und den verhältnismäßig größten Beschäftigungszuwachs verzeichneten die personenbezogenen Dienstleistungsberufe, mit einem Anstieg um 23,2 Prozent vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 (auf 83.481 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in diesem Berufssektor betrug im Betrachtungszeitraum 4,3 Prozent. Im beschäftigungsstärksten Berufssektor, den kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (vergleiche Kapitel 3.1), stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im betrachteten Zeitraum von 182.047 auf 200.923 Personen beziehungsweise um 10,4 Prozent (mittleres jährliches Wachstum: 2,0 %).

**Abbildung 5: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 und 2018 nach Berufssektoren**

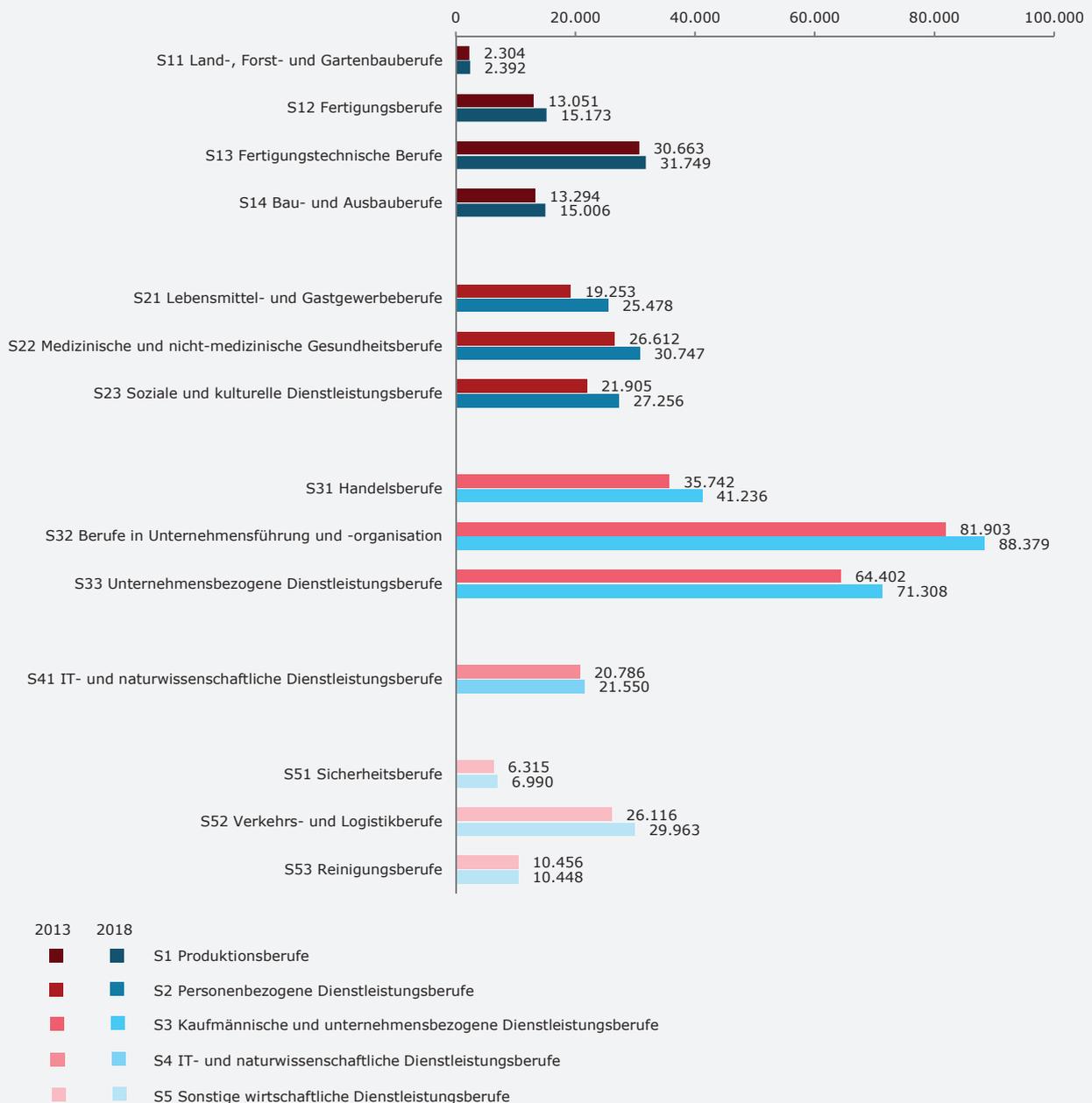


Bei weiterer Differenzierung der Berufssektoren in die jeweiligen Segmente zeigt sich, dass die personenbezogenen Dienstleistungsberufe im Lebensmittel- und Gastgewerbe sowie im sozialen und kulturellen Bereich mit 32,3 Prozent beziehungsweise 24,4 Prozent die verhältnismäßig größten Zuwächse an Beschäftigten erfahren haben (auf 25.478 beziehungsweise 27.256 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte). Der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen des Lebensmittel- und Gastgewerbes trug dabei 9,2 Prozent, der der Beschäftigten in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen 7,9 Prozent zum Beschäftigungswachstum des übergeordneten Sektors der personenbezogenen Dienstleistungsberufe bei. Im Mittel stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Lebensmittel- und Gastgewerbe jährlich um 5,8 Prozent; in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum 4,5 Prozent.

Des Weiteren ist die Zahl der Beschäftigten in Fertigungsberufen (+ 16,3 %), in Gesundheitsberufen (+ 15,5 %) sowie in Handelsberufen (+ 15,4 %) im Vergleich zu den übrigen Berufssegmenten prozentual am stärksten gestiegen. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in den drei Segmenten lag dabei im Betrachtungszeitraum bei jeweils 2,9 Prozent in den Gesundheits- und Handelsberufen und bei 3,1 Prozent in den Fertigungsberufen. Neben den genannten Berufssegmenten verzeichneten auch die Verkehrs- und Logistikberufe (+ 14,7 %) sowie die Bau- und Ausbauberufe (+ 12,9 %) überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse und lagen somit über dem Wert des Beschäftigungsanstieges in Düsseldorf insgesamt (+ 11,6 %).

Generell nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in nahezu allen Berufssegmenten vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 zu. Lediglich die Reinigungsberufe verzeichneten einen geringfügigen Rückgang um 0,1 Prozent.

**Abbildung 6: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 und 2018 nach Berufssegmenten**

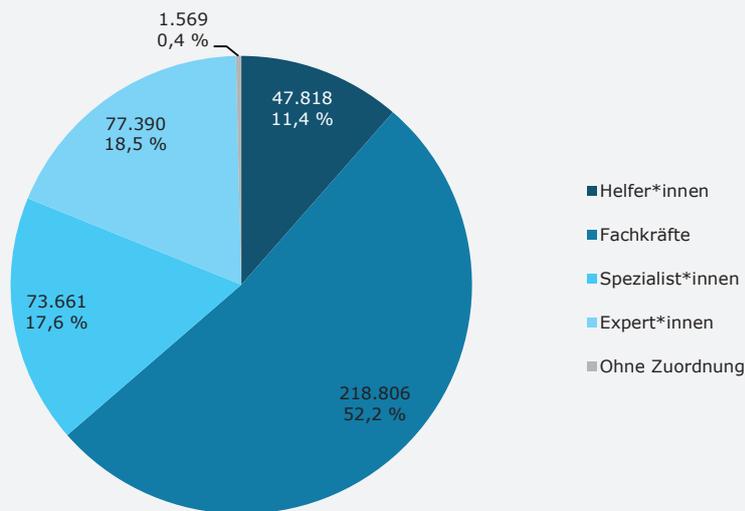


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

## 4.2 Anforderungsniveau

In Düsseldorf ist gut jede beziehungsweise jeder zweite sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (52,2 %) als Fachkraft tätig. Jeweils knapp ein Fünftel ist als Spezialist\*in (17,6 %) oder als Expert\*in (18,5 %) beschäftigt. Mit 47.818 Personen üben 11,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Helfer\*innenberuf aus.

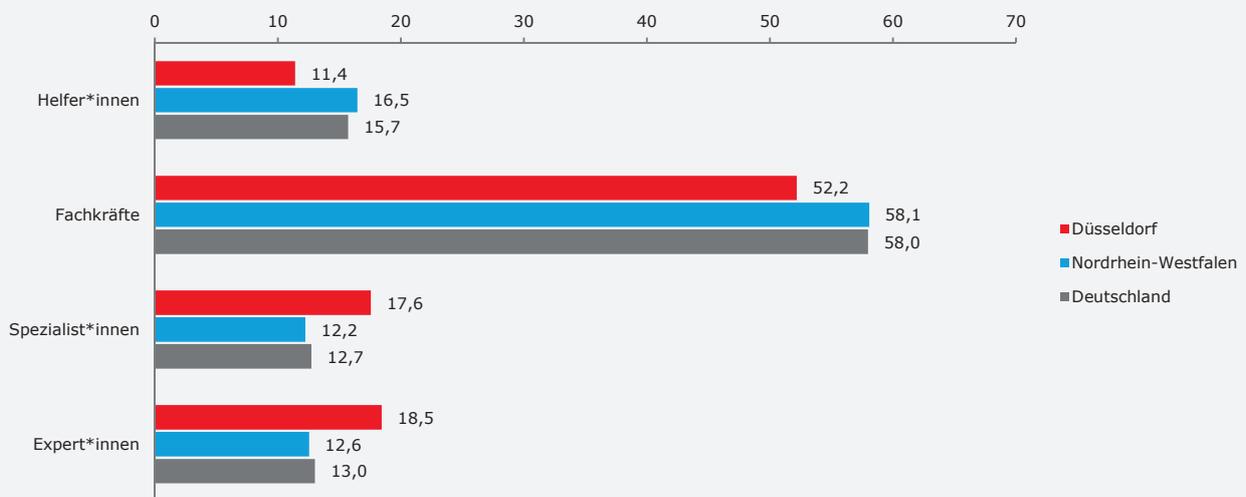
**Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Anforderungsniveau**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Im Vergleich zur Struktur in NRW und Deutschland insgesamt gehen in Düsseldorf anteilig deutlich mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte einer komplexen beziehungsweise hochkomplexen Tätigkeit nach. So ist auf Landes- und Bundesebene circa ein Viertel der Beschäftigten als Spezialist\*in beziehungsweise als Expert\*in tätig – in Düsseldorf sind dagegen 36,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Berufen einer dieser beiden Anforderungsniveaus zugeordnet. Düsseldorf zeichnet sich demnach durch einen hochqualifizierten und anforderungsintensiven Arbeitsmarkt aus.

**Abbildung 8: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Anforderungsniveau in Prozent**



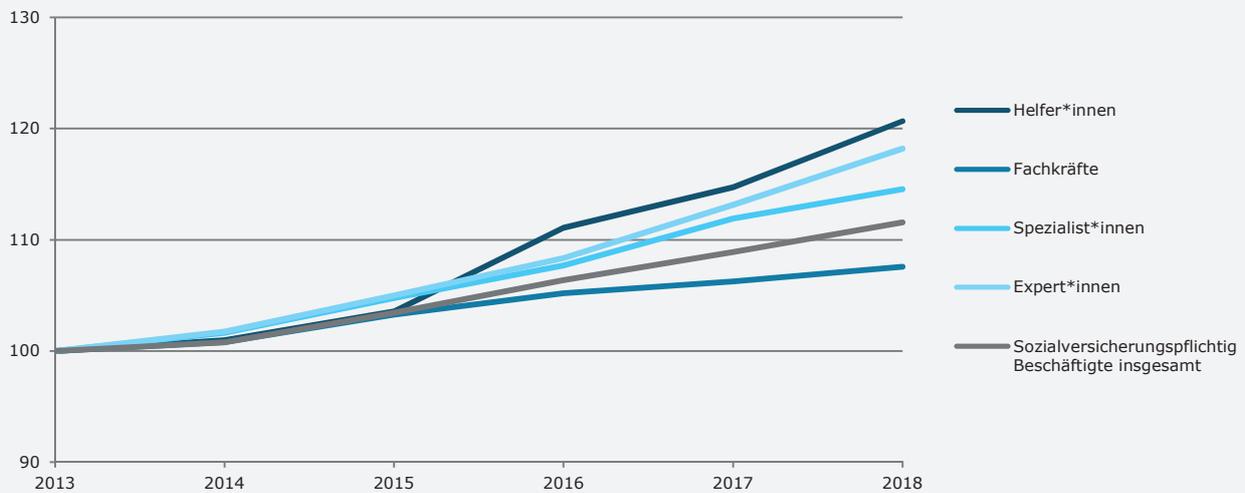
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf hat sich seit dem Jahr 2013 in allen Anforderungsniveaus positiv entwickelt. Den verhältnismäßig größten Zuwachs an Beschäftigten verzeichneten die Helfer\*innenberufe mit einem Anstieg vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 um 20,7 Prozent; im Mittel stieg die Anzahl der Helfer\*innen jährlich um 3,8 Prozent.

Auch die Anzahl an Spezialist\*innen und Expert\*innen hat sich überdurchschnittlich entwickelt; im Betrachtungszeitraum stieg sie um 14,5 beziehungsweise 18,2 Prozent. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Betrachtungszeitraum lag in den Spezialist\*innenberufen bei 2,8 Prozent; die Anzahl der Expert\*innen stieg im Mittel jährlich um 3,4 Prozent. Dabei erhöhte sich insbesondere der Anteil der Expert\*innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (um 1,0 %-Punkte auf 18,5 % im Jahr 2018), was nochmals die Bedeutung und wachsende Erfordernis hochqualifizierter Arbeitskräfte in Düsseldorf verdeutlicht.

Die Anzahl der Fachkräfte entwickelte sich dagegen eher moderat mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,5 Prozent. Dabei verzeichneten die Fachkraftberufe einen Anstieg vom Jahr 2013 zum Jahr 2018 von insgesamt 7,6 Prozent auf 218.806 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

**Abbildung 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 bis 2018 nach Anforderungsniveau (Index: 2013 = 100)**



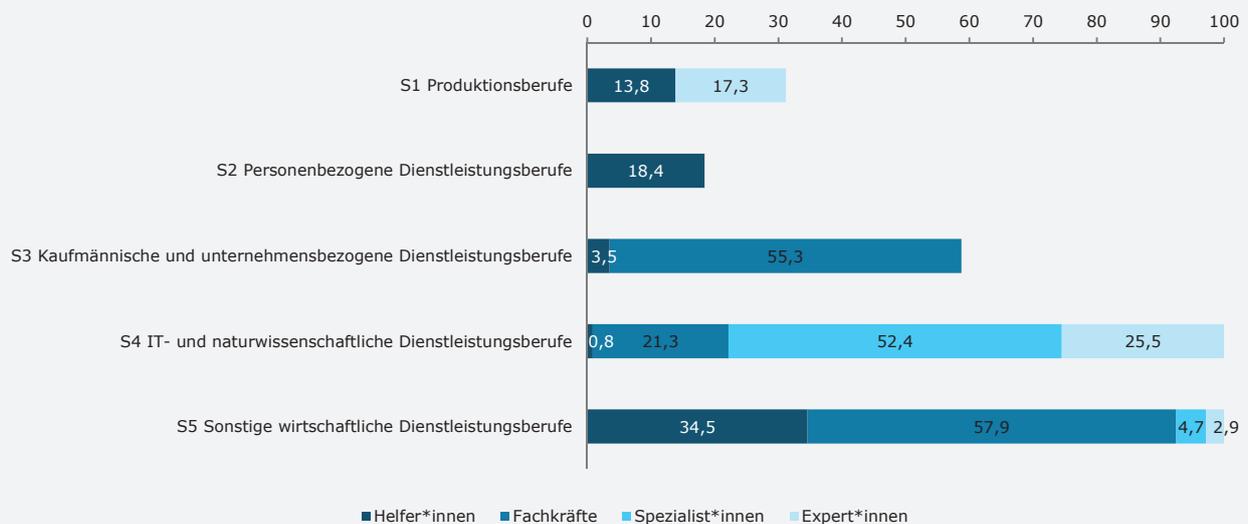
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Bei Betrachtung der Berufssectoren und -segmente ist zunächst anzuführen, dass die Verteilung der Beschäftigten nach Anforderungsniveau zwischen den einzelnen Sektoren und Segmenten naturgemäß variieren kann und die allgemeine Anforderungsstruktur einzelner Berufsbereiche jeweils hohe (niedrige) Anteile bestimmter Tätigkeitsarten bedingen kann. Beispielsweise weist das Segment der Reinigungsberufe grundsätzlich keine Expert\*innentätigkeiten auf. Allgemein ist jedoch festzustellen, dass der Anteil der (hoch-)komplexen Spezialist\*innen- und Expert\*innentätigkeiten in Düsseldorf in nahezu allen Berufssectoren und -segmenten im Vergleich zu den Anteilen in NRW und in Deutschland insgesamt eher höher ist (eine Ausnahme bildet das Berufssegment der Sicherheitsberufe). Folglich zeigt sich die hohe Qualität und Anforderungsintensität des Düsseldorfer Arbeitsmarktes auch innerhalb der Berufssectoren und -segmente.

In den Produktionsberufen geht beispielsweise mehr als ein Drittel<sup>7</sup> der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf einer Spezialist\*innen- beziehungsweise Expert\*innentätigkeit nach – in NRW und in Deutschland insgesamt ist es nur jeweils gut ein Fünftel. Auch im Sektor der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe ist der Anteil an Spezialist\*innen und Expert\*innen mit 41,3 Prozent in Düsseldorf deutlich höher als in NRW (29,1 %) und in Deutschland (30,5 %). Zudem sind auch die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe in Düsseldorf besonders anforderungsintensiv – 77,8 Prozent der Beschäftigten in der IT und den Naturwissenschaften üben einen (hoch-)komplexen Beruf aus; in NRW sind es 61,2 Prozent, in Deutschland 65,6 Prozent.

<sup>7</sup> Da aufgrund statistischer Geheimhaltung nicht für alle Berufshauptgruppen des Berufssectors der Produktionsberufe Angaben zur Anzahl der Spezialist\*innen gemacht werden können, stellt der angeführte Wert einen Schätzwert dar.

**Abbildung 10: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Anforderungsniveau in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent<sup>1)</sup>**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

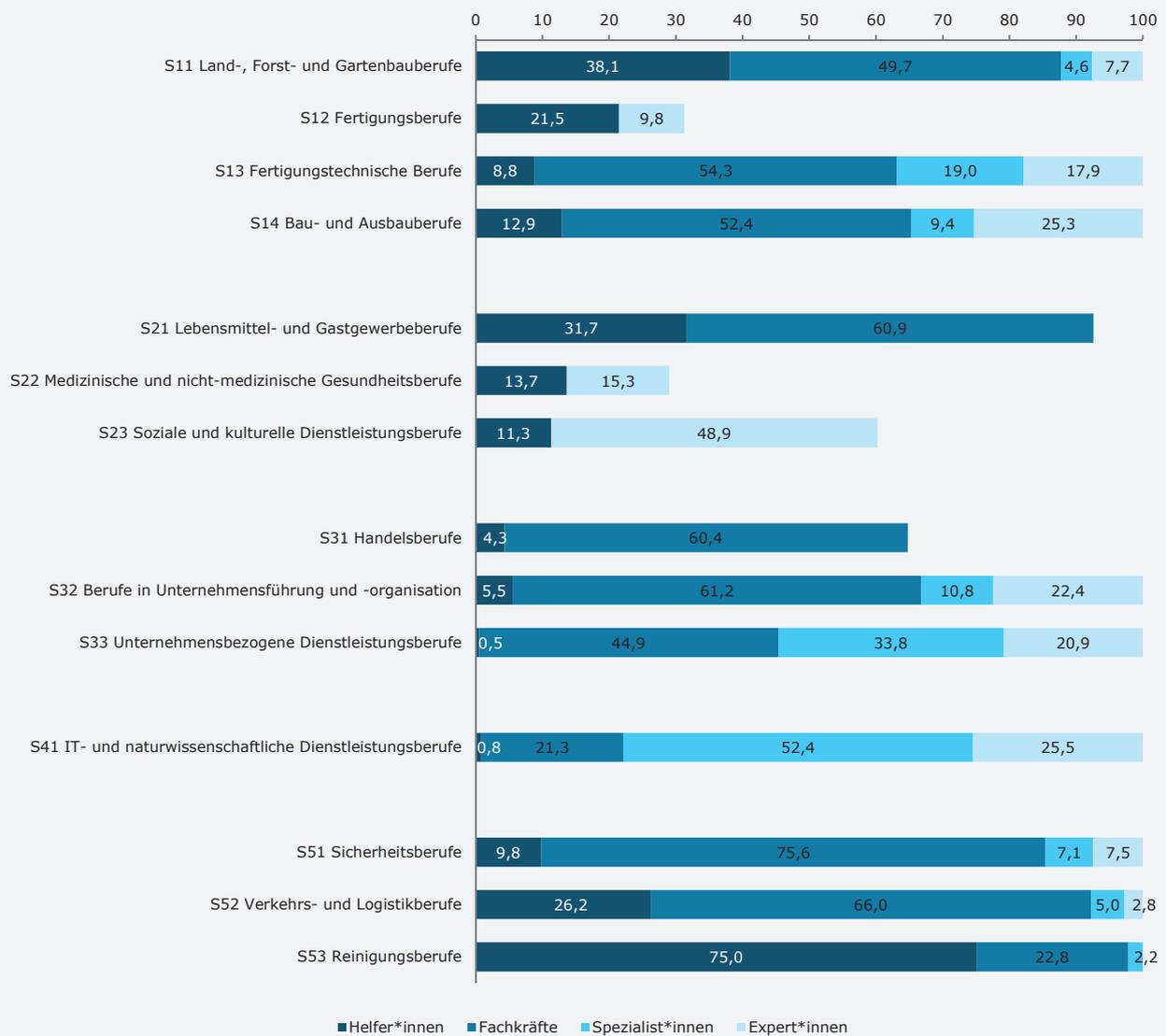
1) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes werden in den Beschäftigungsstatistiken der BA Werte von 1 oder 2 und Werte, mittels derer rechnerisch auf einen Wert von 1 oder 2 geschlossen werden kann, anonymisiert. Da sich die angeführten Daten zu den Berufssektoren und -segmenten durch Aggregation der Werte für die Berufshauptgruppen ergeben, kann es in den grafischen Darstellungen dazu kommen, dass nicht alle Untergliederungswerte dargestellt sind und die Anteilswerte nicht die Gesamtsumme von 100 Prozent abbilden.

In den Berufssegmenten üben in Düsseldorf im Bereich der Produktionsberufe insbesondere in den Bau- und Ausbau- sowie den Fertigungsberufen anteilig deutlich mehr Beschäftigte Spezialist\*innen- beziehungsweise Expert\*innentätigkeiten aus als auf Landes- und Bundesebene. So liegt der Anteil der Spezialist\*innen und Expert\*innen in den Bau- und Ausbauberufen (zum Beispiel in der Bauplanung und Architektur) in der Landeshauptstadt bei 34,7 Prozent; in NRW (20,3 %) und Deutschland (19,3 %) ist dieser Anteil deutlich niedriger. Auch in den Fertigungsberufen, wie in der technischen Mediengestaltung, liegt der Anteil der als Spezialist\*innen beziehungsweise als Expert\*innen beschäftigten Personen in Düsseldorf mit circa einem Drittel<sup>8</sup> deutlich über den Anteilen in NRW (8,7 %) und in Deutschland (9,4 %).

Im Berufssektor der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe ist vor allem in den Handelsberufen und den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen der Anteil der Beschäftigten, welche (hoch-)komplexe Tätigkeiten ausüben, in Düsseldorf merklich höher als in NRW und in Deutschland. Während in NRW (22,9 %) und in Deutschland (22,7 %) jeweils gut ein Fünftel der Beschäftigten in Handelsberufen als Spezialist\*in oder Expert\*in tätig sind, sind es in Düsseldorf 35,2 Prozent. In den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, wie den Finanzdienstleistungen, beschreiben Spezialist\*innen beziehungsweise Expert\*innen in Düsseldorf einen Anteil von 54,7 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Segment; auf Landesebene liegt der Anteil bei 41,0 Prozent, in Deutschland bei 41,1 Prozent.

<sup>8</sup> Da aufgrund statistischer Geheimhaltung nicht für alle Berufshauptgruppen des Berufssegmentes der Fertigungsberufe Angaben zur Anzahl der Spezialist\*innen gemacht werden können, stellt der angeführte Wert einen Schätzwert dar.

**Abbildung 11: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Anforderungsniveau in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent<sup>1)</sup>**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

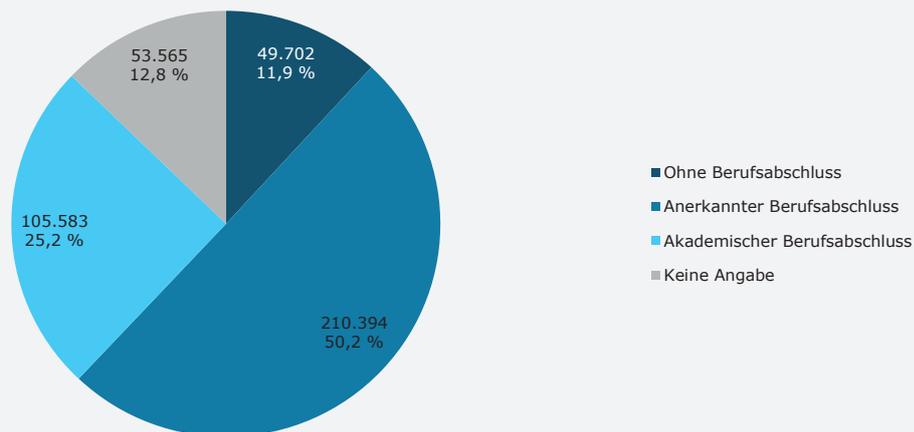
1) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes werden in den Beschäftigungsstatistiken der BA Werte von 1 oder 2 und Werte, mittels derer rechnerisch auf einen Wert von 1 oder 2 geschlossen werden kann, anonymisiert. Da sich die angeführten Daten zu den Berufssektoren und -segmenten durch Aggregation der Werte für die Berufshauptgruppen ergeben, kann es in den grafischen Darstellungen dazu kommen, dass nicht alle Untergliederungswerte dargestellt sind und die Anteilswerte nicht die Gesamtsumme von 100 Prozent abbilden.

### 4.3 Berufsabschluss

Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Berufsabschluss ähnelt der Verteilung der Beschäftigten nach dem Anforderungsniveau. Da sich die Anforderungsniveaus an den beruflichen Abschlüssen orientieren, sind diese Übereinstimmungen üblich (vergleiche Kapitel 2.2).

Mit 49.702 Personen weisen 11,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf keinen Berufsabschluss auf. Gut jede\*r zweite Beschäftigte (50,2 %) besitzt eine anerkannte Berufsausbildung. Die Anteilswerte korrespondieren damit mit den Anteilen der Helfer\*innen (11,4 %) und Fachkräfte (52,2 %). Es kann vermutet werden, dass die Beschäftigten ohne beruflichen Abschluss vorrangig einer Helfer\*innentätigkeit nachgehen, während die Beschäftigten mit einer abgeschlossenen Ausbildung eher einen Fachkraftberuf ausüben<sup>9</sup>.

**Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Berufsabschluss**

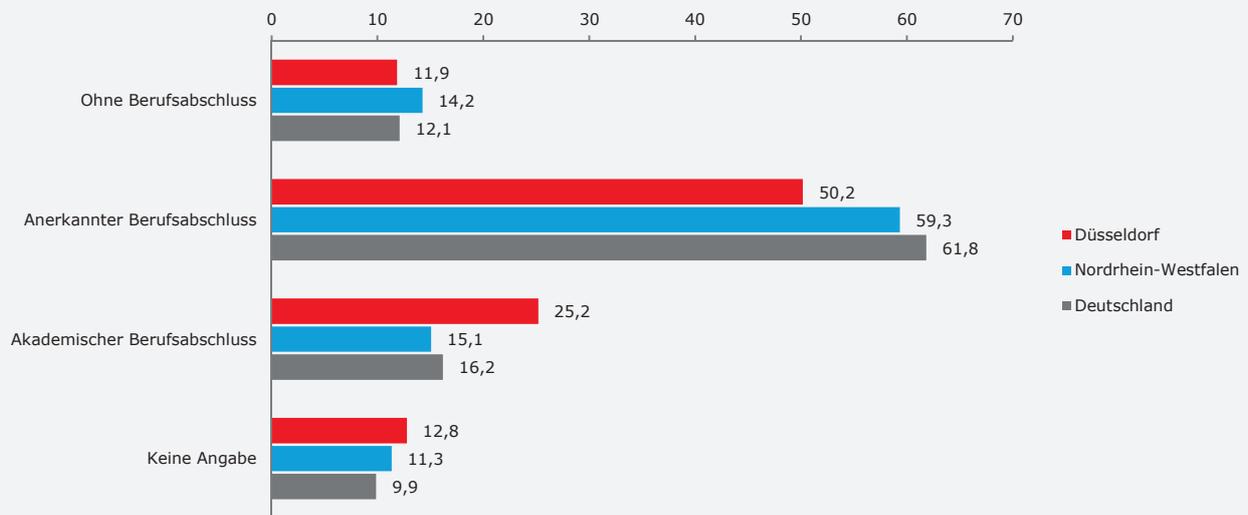


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Gut ein Viertel (25,2 %) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf hat einen akademischen Berufsabschluss. Die Anteile der Akademiker\*innen in NRW (15,1 %) und in Deutschland (16,2 %) sind dagegen deutlich geringer. Dies zeigt wiederum die hohe Qualifizierung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Düsseldorfer Arbeitsmarktes auf.

<sup>9</sup> Um genaue Aussagen über die ausbildungsadäquate Beschäftigung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten treffen zu können, müssten die personenbezogenen Berufsabschlüsse der jeweiligen Beschäftigten gemeinsam mit ihren jeweiligen tätigkeitsbezogenen Anforderungsniveaus betrachtet werden. Diese vertiefende Analyse ist in Folgeveröffentlichungen geplant.

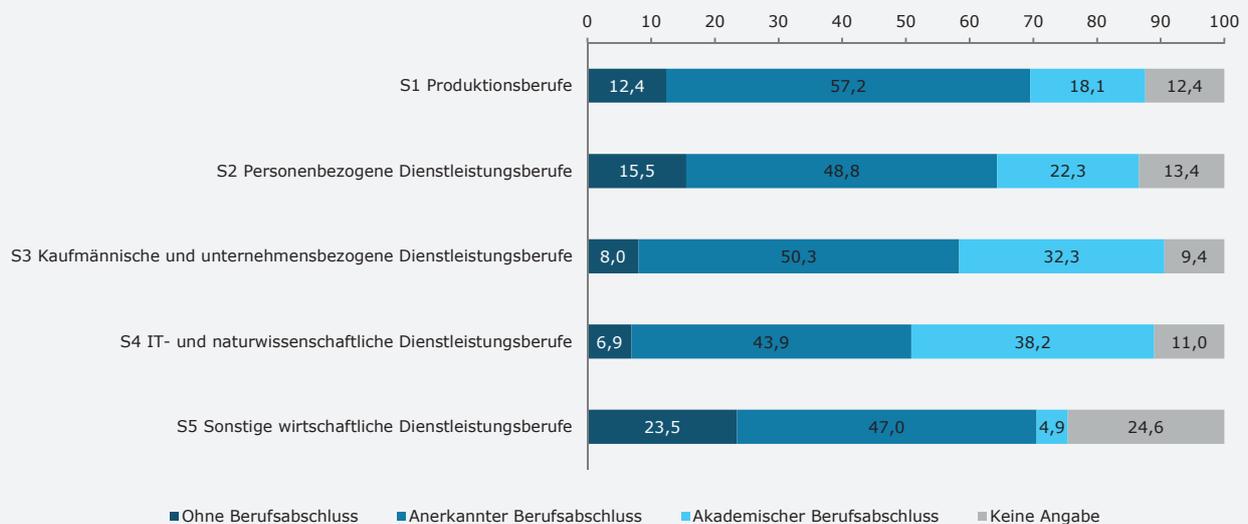
**Abbildung 13: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Berufsabschluss in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Da die Berufsabschlüsse eng mit den Anforderungsniveaus verknüpft sind (vergleiche auch Kapitel 2.2), ist auch bei der Betrachtung der Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsabschluss anzumerken, dass die Verteilung zwischen den einzelnen Berufssektoren und -segmenten grundsätzlich variieren kann. Die allgemeine Anforderungsstruktur einzelner Sektoren und Segmente kann auch bei den Berufsabschlüssen jeweils hohe (niedrige) Anteile bestimmter Qualifikationen bedingen. Im Allgemeinen ist jedoch, ähnlich wie bei den Anteilen der (hoch-)komplexen Spezialist\*innen- und Expert\*innentätigkeiten (vergleiche Kapitel 4.2), auch bei den Berufsabschlüssen festzustellen, dass der Anteil der hochqualifizierten Beschäftigten beziehungsweise Akademiker\*innen in Düsseldorf in fast allen Berufssektoren und -segmenten insgesamt eher höher ist als die jeweiligen Anteile in NRW und in Deutschland. So sind in Düsseldorf beispielsweise im Berufssektor der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe anteilig deutlich mehr Akademiker\*innen (32,3 %) tätig als auf Landes- (19,0 %) und Bundesebene (20,8 %). Auch die Produktionsberufe weisen in der Landeshauptstadt mit 18,1 Prozent einen merklich höheren Anteil an Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss auf als in NRW (10,0 %) oder in Deutschland insgesamt (11,2 %).

**Abbildung 14: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsabschluss in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent**



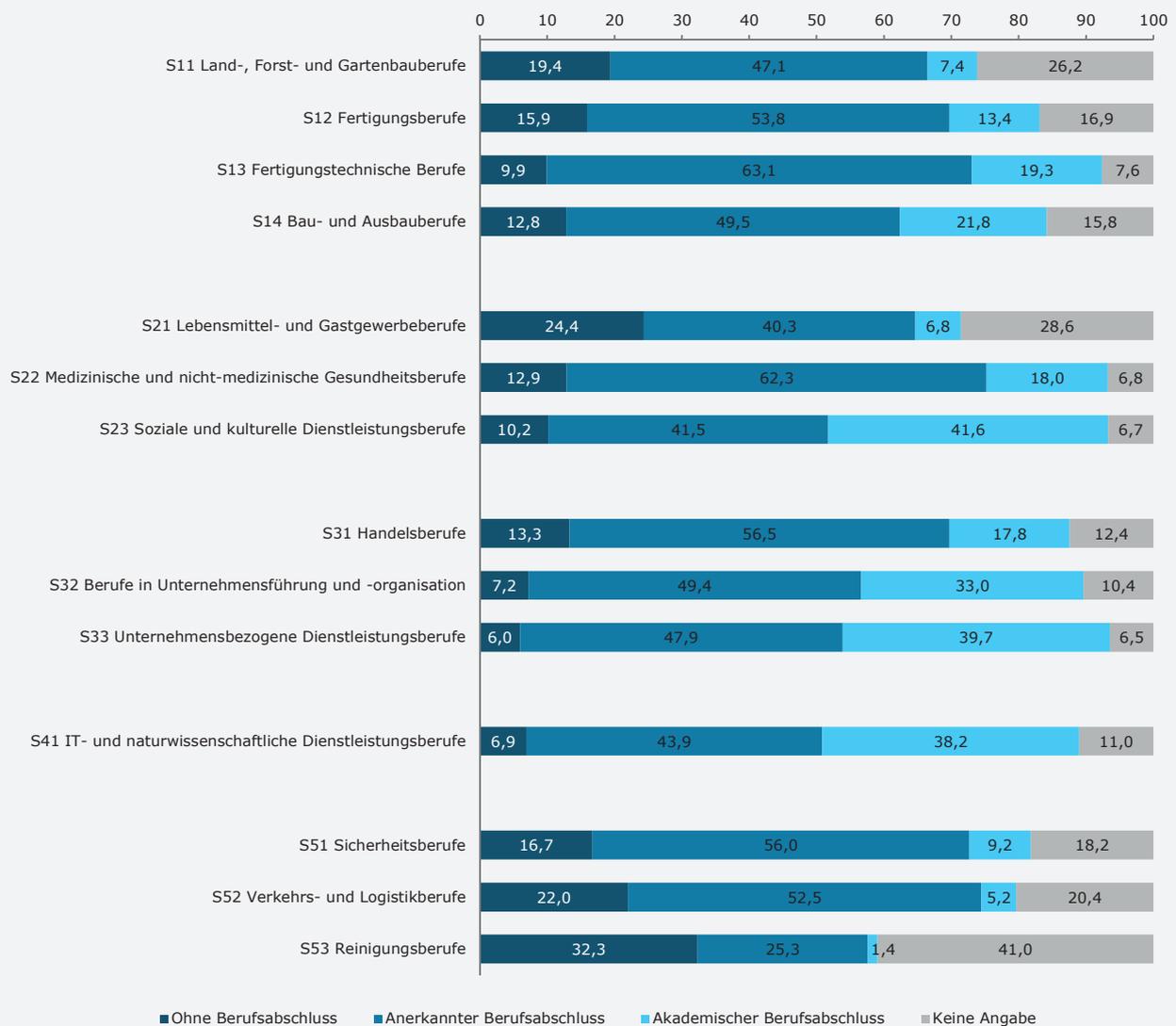
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Differenzierung nach Berufssegmenten zeigt, dass in Düsseldorf die sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufe (41,6 %) sowie die unternehmensbezogenen (39,7 %) und die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe (38,2 %) die höchsten Anteile an Akademiker\*innen aufweisen. Dies korrespondiert mit der Tatsache, dass diese Segmente auch zu den anforderungsintensivsten in Düsseldorf zählen (vergleiche Kapitel 4.2).

Die am stärksten durch Ausbildungsabschlüsse geprägten Segmente sind dagegen die fertigungstechnischen sowie die Gesundheitsberufe. Im Bereich der Fertigungstechnik weisen 63,1 Prozent der Beschäftigten einen anerkannten Abschluss vor; im Gesundheitssegment sind es 62,3 Prozent.

Die Bereiche der Reinigungs-, der Lebensmittel- und Gastgewerbe-, sowie der Land-, Forst- und Gartenbauberufe weisen hohe Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf, zu denen keine Angaben zum Berufsabschluss vorliegen. Dies könnte in Zusammenhang mit dem hohen Anteil an Helfer\*innentätigkeiten stehen, welche in diesen Berufssegmenten ausgeführt werden (vergleiche auch ebenda). Deren Ausübung erfordert keine berufliche Ausbildung, sodass Betriebe beziehungsweise Arbeitgeber\*innen vermutlich häufig die Berufsabschlüsse ihrer Beschäftigten nicht erfassen, da sie irrelevant für die jeweilige Tätigkeit sind.

**Abbildung 15: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsabschluss in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent**



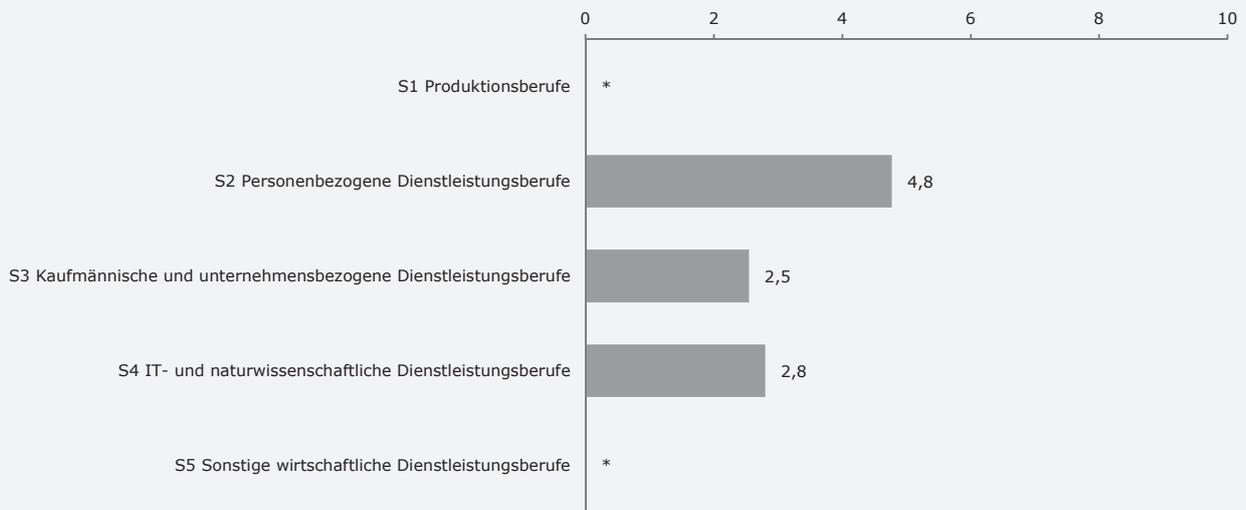
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

## 4.4 Auszubildende

In Düsseldorf befinden sich im Jahr 2018 mit 12.826 Personen 3,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einem Ausbildungsverhältnis. Die Quote liegt unter jenen von NRW (4,3 %) sowie Deutschland insgesamt (4,0 %), was mit dem im Vergleich höheren Anteil an Spezialist\*innen und Expert\*innen (vergleiche Kapitel 4.2) und den damit einhergehenden höheren Anforderungen an und auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt zusammenhängen könnte.

Im Sektor der personenbezogenen Dienstleistungsberufe liegt der Anteil der Auszubildenden mit 4,8 Prozent über dem gesamtstädtischen Anteilswert von 3,1 Prozent. Die Auszubildendenanteile in den kaufmännischen und unternehmensbezogenen sowie den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen liegen mit 2,5 Prozent beziehungsweise 2,8 Prozent unter dem Wert für die Stadt Düsseldorf insgesamt (3,1 %).

**Abbildung 16: Anteil der Auszubildenden in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent<sup>1)</sup>**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

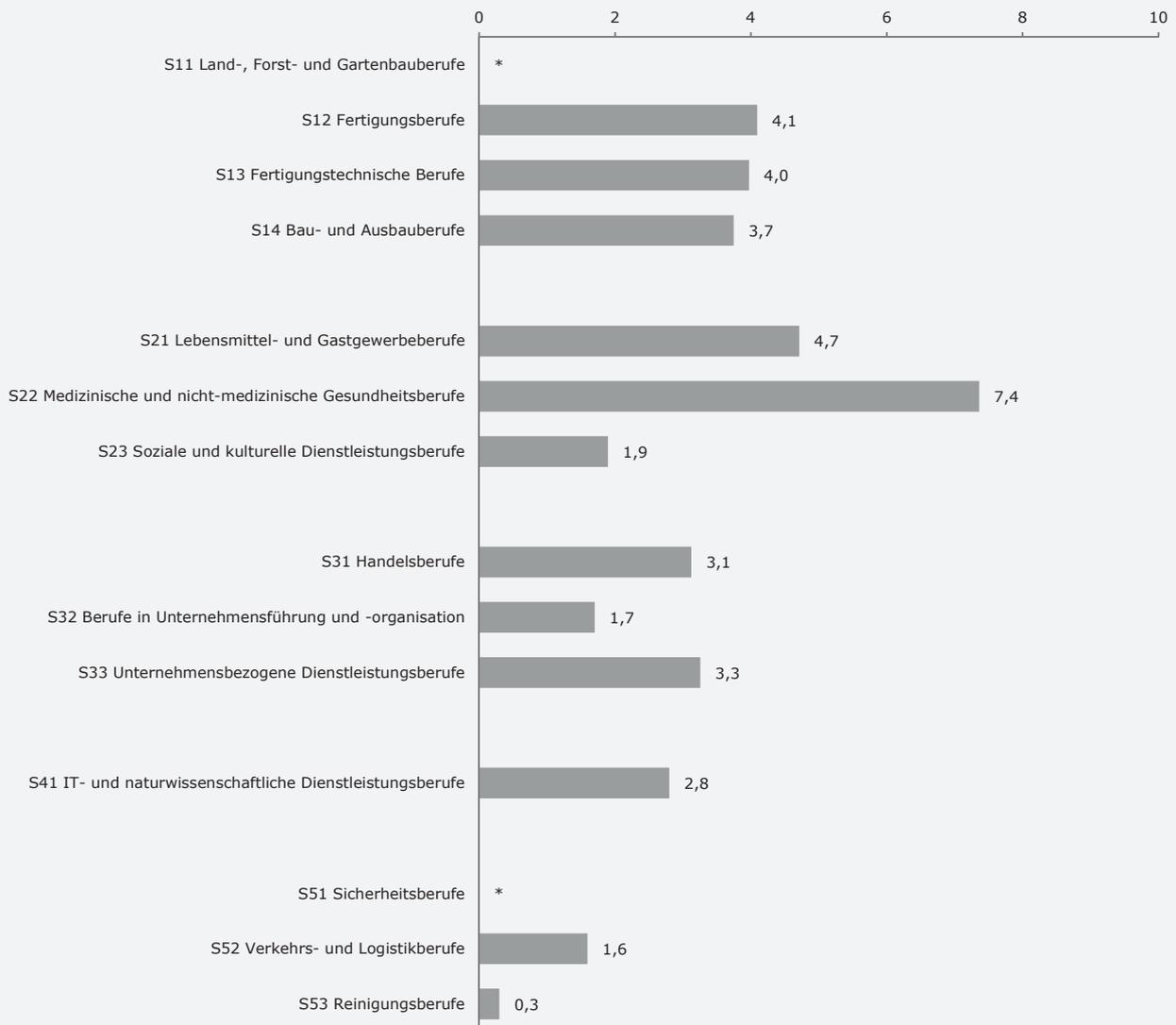
1) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes werden in den Beschäftigungsstatistiken der BA Werte von 1 oder 2 und Werte, mittels derer rechnerisch auf einen Wert von 1 oder 2 geschlossen werden kann, anonymisiert. Da sich die angeführten Daten zu den Berufssektoren und -segmenten durch Aggregation der Werte für die Berufshauptgruppen ergeben, kann es in den grafischen Darstellungen vereinzelt dazu kommen, dass Werte anonymisiert (mittels „\*“) abgebildet werden.

Bezüglich des Fachkräftenachwuchses stellt sich das Segment der Gesundheitsberufe als das anteilig ausbildungsstärkste Berufssegment in Düsseldorf dar. Im Jahr 2018 befinden sich mit einem Anteil von 7,4 Prozent 2.263 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einer Ausbildung in diesem Bereich<sup>10</sup>. Die absolut höchste Anzahl an Auszubildenden ist mit 2.322 Personen in den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen vorzufinden. Dies entspricht einem Anteil von 3,3 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Segment.

Die geringsten Ausbildungsquoten weisen dagegen soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe (1,9 %), Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (1,7 %), Verkehrs- und Logistikberufe (1,6 %) sowie Reinigungsberufe (0,3 %) auf. Im sozialen und kulturellen Segment sowie im Bereich der Unternehmensführung und -organisation geht dies mit dem relativ hohen Anteil an Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss und dem damit hohen Bedarf an Akademiker\*innen einher (vergleiche Kapitel 4.3). Die geringe Quote an Auszubildenden im Verkehr und der Logistik könnte dagegen auch auf eine geringe Nachfrage nach Ausbildungsberufen in diesem Segment, zum Beispiel im Bereich der Fahrzeugführung, hindeuten. Reinigungsberufe dagegen sind überwiegend durch Helfer\*innentätigkeiten gekennzeichnet (vergleiche Kapitel 4.2), sodass eine Ausbildung in diesem Berufssegment nicht zwingend erforderlich ist.

10 Anmerkung: Auszubildende werden nach dem Zielberuf, welcher in ihrem Ausbildungsvertrag vereinbart ist, klassifiziert.

**Abbildung 17: Anteil der Auszubildenden in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent<sup>1)</sup>**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

1) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes werden in den Beschäftigungsstatistiken der BA Werte von 1 oder 2 und Werte, mittels derer rechnerisch auf einen Wert von 1 oder 2 geschlossen werden kann, anonymisiert. Da sich die angeführten Daten zu den Berufssektoren und -segmenten durch Aggregation der Werte für die Berufshauptgruppen ergeben, kann es in den grafischen Darstellungen vereinzelt dazu kommen, dass Werte anonymisiert (mittels „\*“) abgebildet werden.

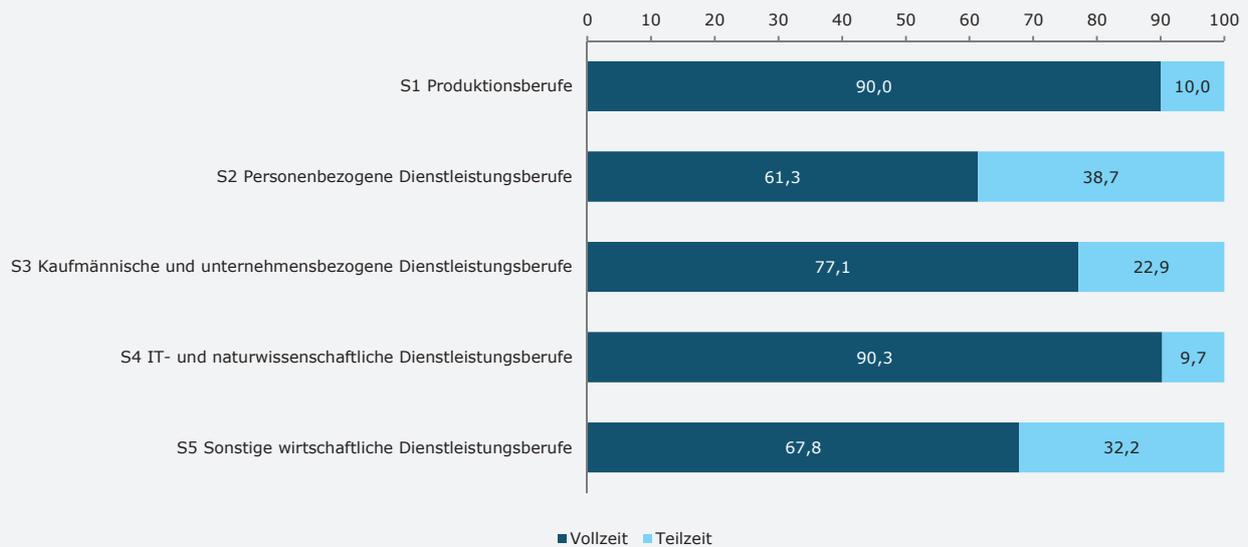
## 4.5 Arbeitszeit

In Düsseldorf sind gut drei Viertel (75,7 %) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit beschäftigt; knapp ein Viertel (24,3 %) arbeitet demnach in Teilzeit<sup>11</sup>. Auf Landes- und Bundesebene liegt die Teilzeitquote jeweils etwas höher – in NRW befinden sich im Jahr 2018 27,4 Prozent und in Deutschland 28,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Teilzeitbeschäftigung.

11 Teilzeit ist Arbeitszeit, welche nicht die volle, aber zu einem Teil die übliche beziehungsweise festgelegte Arbeitszeit der Vollzeitkräfte umfasst.

Die personenbezogenen Dienstleistungsberufe (38,7 %) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe (32,2 %) weisen in Düsseldorf die höchsten Teilzeitquoten im Vergleich der Berufssektoren auf. In den Produktionsberufen sowie den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen ist dagegen jeweils nur knapp ein Zehntel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit tätig.

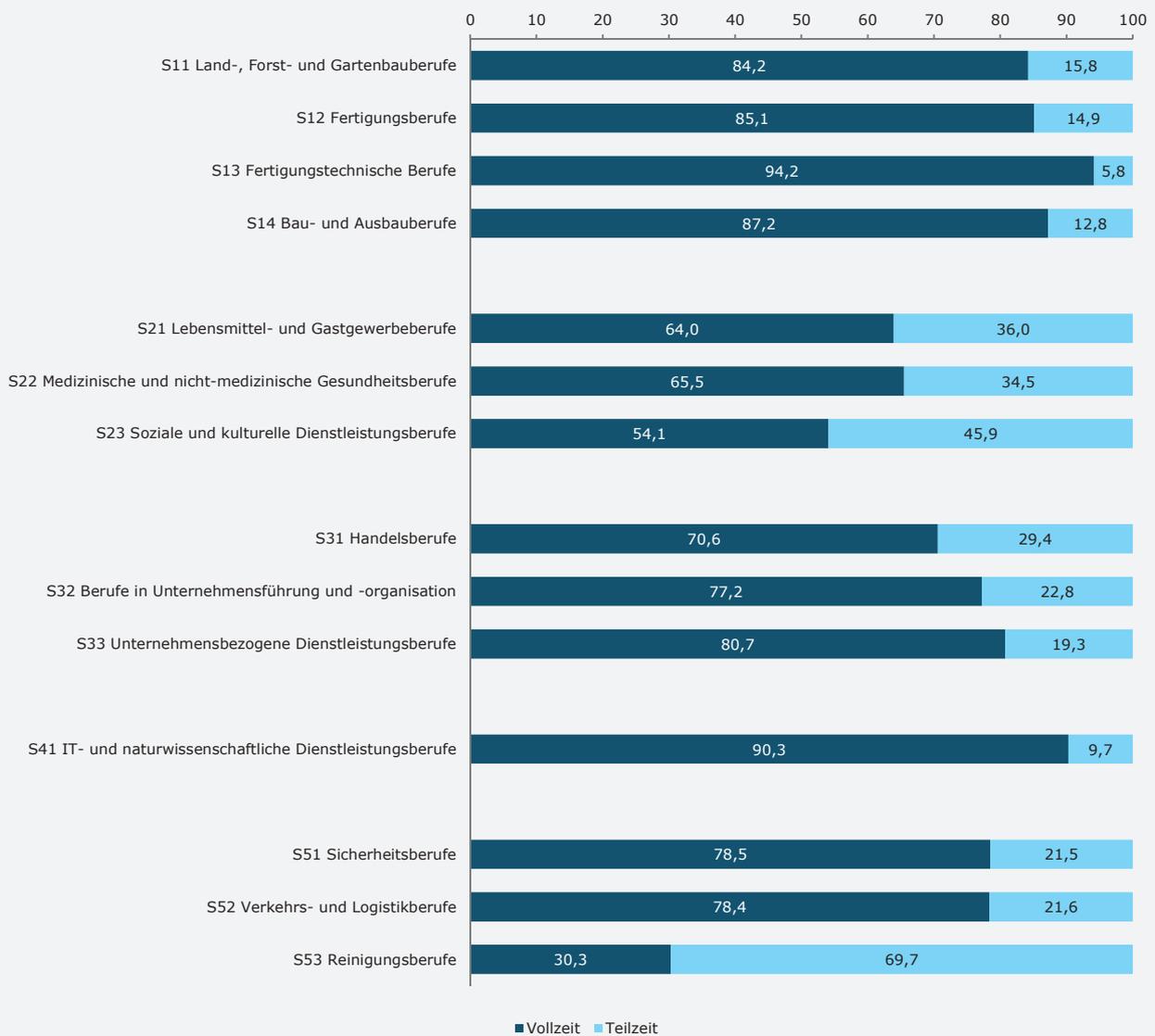
**Abbildung 18: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Arbeitszeit in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Bei Differenzierung in die Berufssegmente zeigen sich die höchsten Teilzeitquoten in Düsseldorf in den Reinigungs- (69,7 %) sowie in den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen (45,9 %). Zudem ist auch in den Lebensmittel- und Gastgewerbe- sowie den Gesundheitsberufen jeweils über ein Drittel der Beschäftigten in Teilzeit tätig. Folglich wird nochmals deutlich, dass insbesondere die personenbezogenen Dienstleistungsberufe durch vergleichsweise hohe Teilzeitquoten geprägt sind. Eher geringe Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einem Teilzeitarbeitsverhältnis weisen die Segmente des Berufssektors der Produktionsberufe (zum Beispiel fertigungstechnische Berufe mit einem Anteil von 5,8 %) und auch der Sektor beziehungsweise das Segment der IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe (Teilzeitquote von 9,7 %) auf.

**Abbildung 19: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Arbeitszeit in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent**



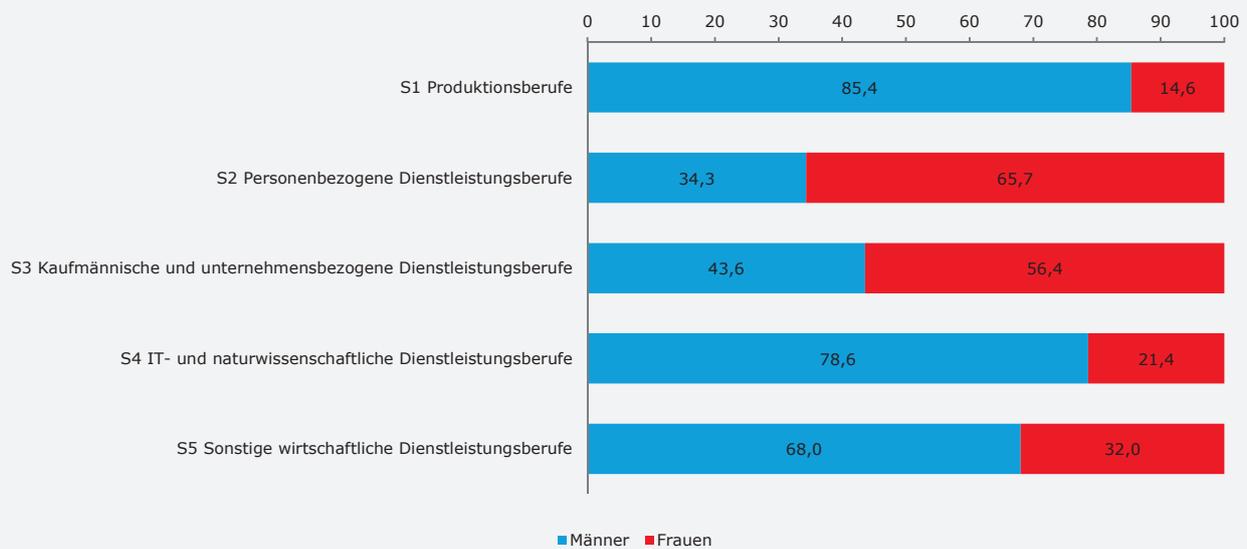
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

## 4.6 Geschlechterverteilung

Mit einem Frauenanteil von 47,2 Prozent ist das Geschlechterverhältnis unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf etwas ausgeglichener als in NRW und in Deutschland insgesamt. In NRW sind 45,2 Prozent der Beschäftigten Frauen; in Deutschland sind es 46,2 Prozent.

Im Vergleich der Berufssektoren in Düsseldorf weisen die personenbezogenen Dienstleistungsberufe den höchsten Frauenanteil auf – knapp zwei Drittel der Beschäftigten in diesem Sektor sind weiblich. Dagegen sind in den Produktionsberufen sowie den IT- und naturwissenschaftlichen und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen anteilig deutlich mehr Männer tätig.

**Abbildung 20: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

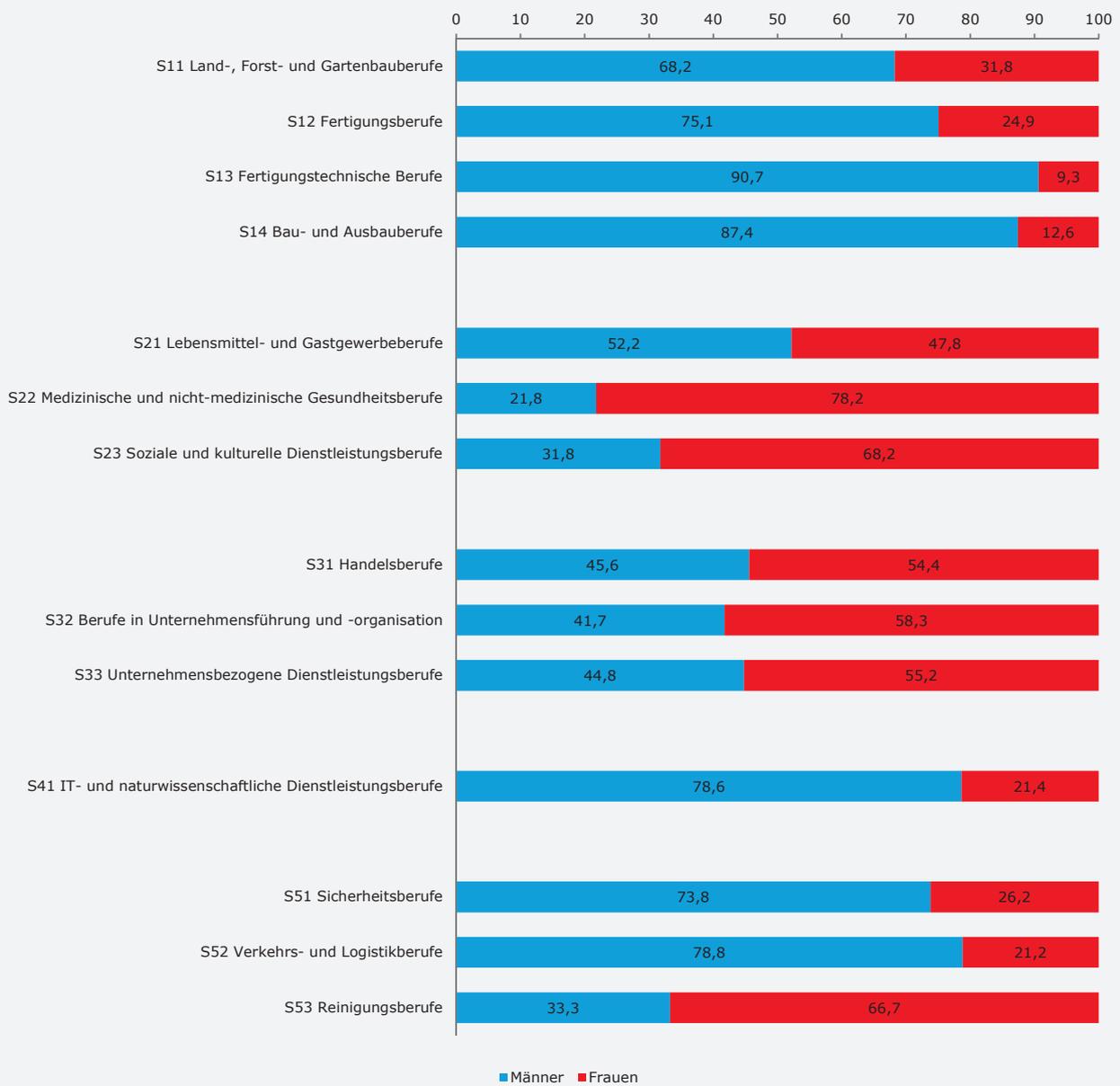
In Düsseldorf sind die Segmente des Berufssektors der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe eher geschlechtsunspezifisch mit relativer Gleichverteilung. So sind in Handelsberufen 54,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen; in den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (55,2 %) sowie den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation (58,3 %) verhält es sich ähnlich.

Hingegen sind vor allem Berufssegmente im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungsberufe und auch die Reinigungsberufe eher frauendominiert. So weisen die Gesundheitsberufe (78,2 %) sowie die sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufe (68,2 %) die höchsten Anteile an Frauen unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf; in Reinigungsberufen sind 66,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen. Zugleich sind dies auch die Segmente, welche eine vergleichsweise hohe Teilzeitquote verzeichnen (vergleiche Kapitel 4.5). Es kann vermutet werden, dass vorrangig Frauen in diesen Segmenten einer Teilzeitbeschäftigung (zum Beispiel familienbedingt) nachgehen<sup>12</sup>.

Männerdominiert sind dagegen vor allem die Segmente im Bereich der Produktionsberufe sowie die Verkehrs- und Logistik- und die Sicherheitsberufe sowie auch die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe. Der Anteil der Männer in diesen Berufssegmenten erstreckt sich von 68,2 Prozent in den Land-, Forst- und Gartenbauberufen bis hin zu 90,7 Prozent in den fertigungstechnischen Berufen. Auch hier korrespondiert die Geschlechterverteilung mit der Verteilung der Arbeitszeitverhältnisse (vergleiche ebenda).

<sup>12</sup> Um genaue Aussagen über geschlechterspezifische Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszeit treffen zu können, müsste jedoch das Geschlecht der jeweiligen Beschäftigten gemeinsam mit ihrem jeweiligen Arbeitszeitverhältnis betrachtet werden.

**Abbildung 21: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

## 4.7 Altersstruktur

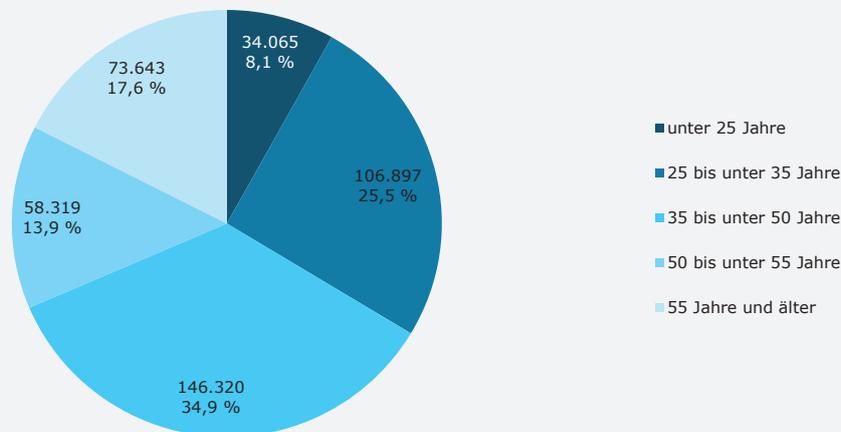
Im Folgenden werden fünf Altersgruppen zur Analyse der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterschieden. Die Unterteilung orientiert sich dabei insbesondere an der Art des Wissens, welches in diesen Altersgruppen vorrangig verortet ist (vergleiche hierzu auch Maretzke 2014). So beschreiben die Beschäftigten in einem Alter von unter 35 Jahren eine Personengruppe, in der vor allem (*neues*) Wissen des Arbeitskräftenachwuchses angesiedelt ist. Dieses, im Rahmen von Ausbildung und/oder Studium durch die Beschäftigten erworbene Wissen, trägt somit zur Erneuerung des vorhandenen Wissens in den jeweiligen Betrieben bei. Zur weiteren Differenzierung von

Ausbildungs- und Hochschulwissen beziehungsweise von Berufsanfängern und Personen mit bereits erworbener, erster Berufserfahrung, werden im Folgenden die Altersgruppen der unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 35-Jährigen gesondert betrachtet.

In der Gruppe der 35- bis unter 50-Jährigen ist das Ausbildungswissen von geringerer Bedeutung. Stattdessen vereinen Beschäftigte dieser Altersgruppe insbesondere Erfahrungswissen auf sich, welches sie im Rahmen ihrer Beschäftigungszeit erworben haben. Die Personengruppe der 50-Jährigen und älteren Beschäftigten hingegen ist einerseits durch eine ältere Wissensbasis aus ihrer länger zurückliegenden Ausbildungszeit und andererseits durch ein hohes Erfahrungswissen gekennzeichnet. Zudem dient die Betrachtung der älteren Beschäftigten dazu, zukünftige (altersbedingte) Arbeitskräftebedarfe abzuschätzen. Zur weiteren Unterteilung der älteren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden nachfolgend die Altersgruppen der 50- bis unter 55-Jährigen sowie der 55-Jährigen und Älteren einzeln dargestellt.

Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt, dass auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt ein recht ausgeglichenes Verhältnis von *neuem* Wissen und Erfahrungswissen vorherrscht. So sind 33,6 Prozent der Beschäftigten in einem Alter von unter 35 Jahren; die Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen hat einen Anteil von 34,9 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

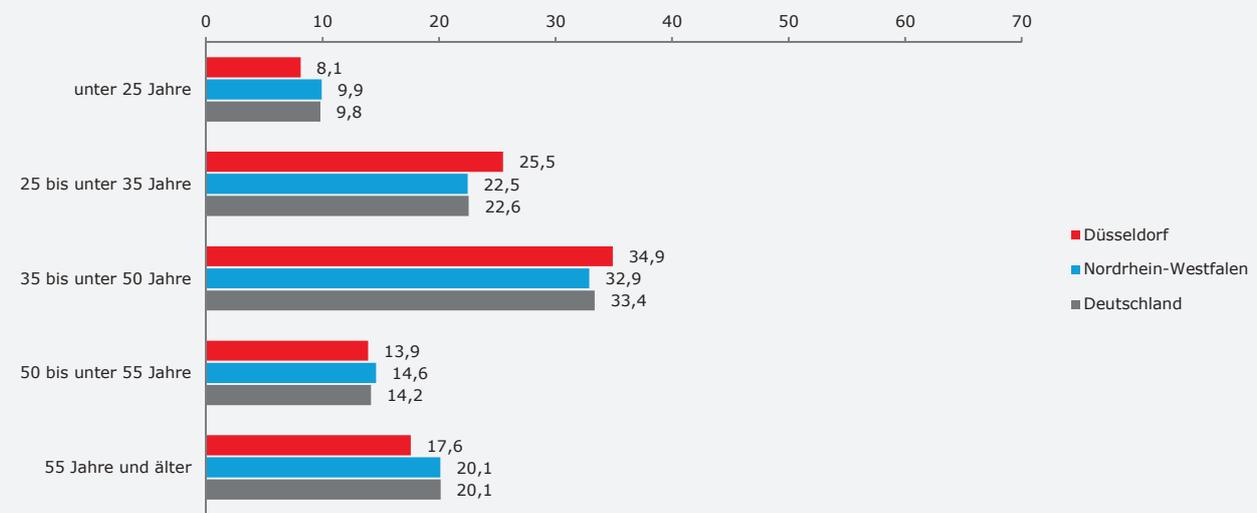
**Abbildung 22: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Altersgruppen**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Im Vergleich zum Land und zum Bund ist der Düsseldorfer Arbeitsmarkt verhältnismäßig etwas jünger. Mit 31,5 Prozent ist der Anteil der älteren Beschäftigten (50 Jahre und älter) in Düsseldorf etwas geringer als in NRW (34,7 %) und in Deutschland insgesamt (34,3 %). Der Anteil der unter 35-Jährigen in Düsseldorf (33,6 %) liegt dagegen leicht höher als jener in NRW (32,4 %) beziehungsweise in Deutschland insgesamt (32,4 %). In diesem Zusammenhang ist jedoch vor allem die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen in Düsseldorf (25,5 %) anteilig stärker vertreten als in NRW (22,5 %) und in Deutschland (22,6 %), was auf die Attraktivität des Standortes Düsseldorf für junge Berufstätige schließen lässt.

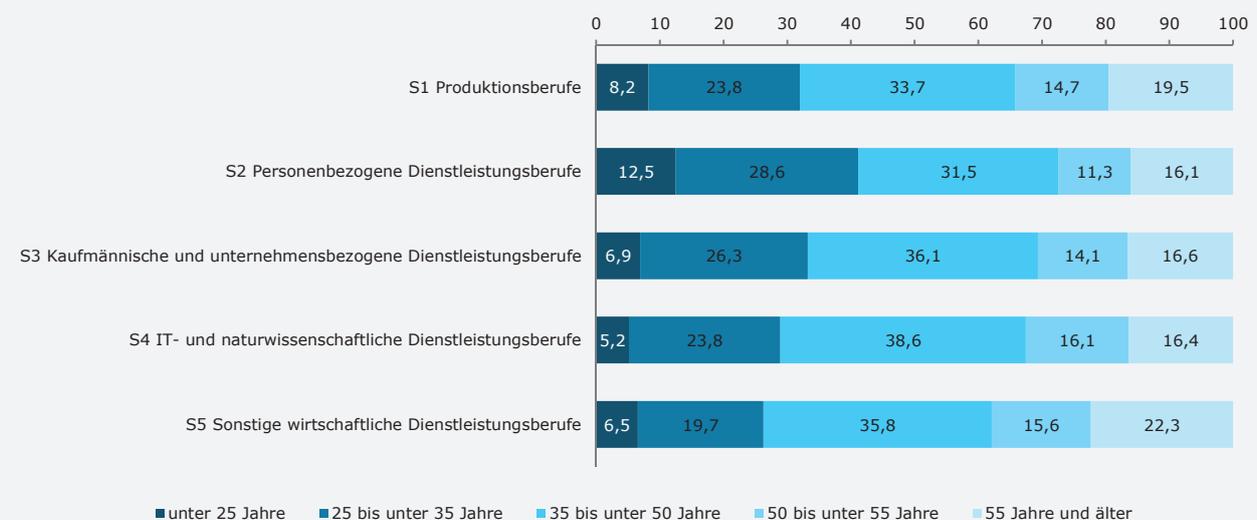
**Abbildung 23: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Altersgruppen in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

In Düsseldorf beschreiben die personenbezogenen Dienstleistungsberufe den vergleichsweise jüngsten Berufssektor – 41,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor sind unter 35 Jahre alt. Dagegen weisen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe sowie die Produktionsberufe, welche vor allem durch Fachkräfte geprägt sind, mit jeweils mehr als einem Drittel die höchsten Anteile an älteren Beschäftigten in einem Alter von mindestens 50 Jahren auf, was auf zukünftige Fachkräfteengpässe in diesen Berufsbereichen hindeuten könnte.

**Abbildung 24: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent**

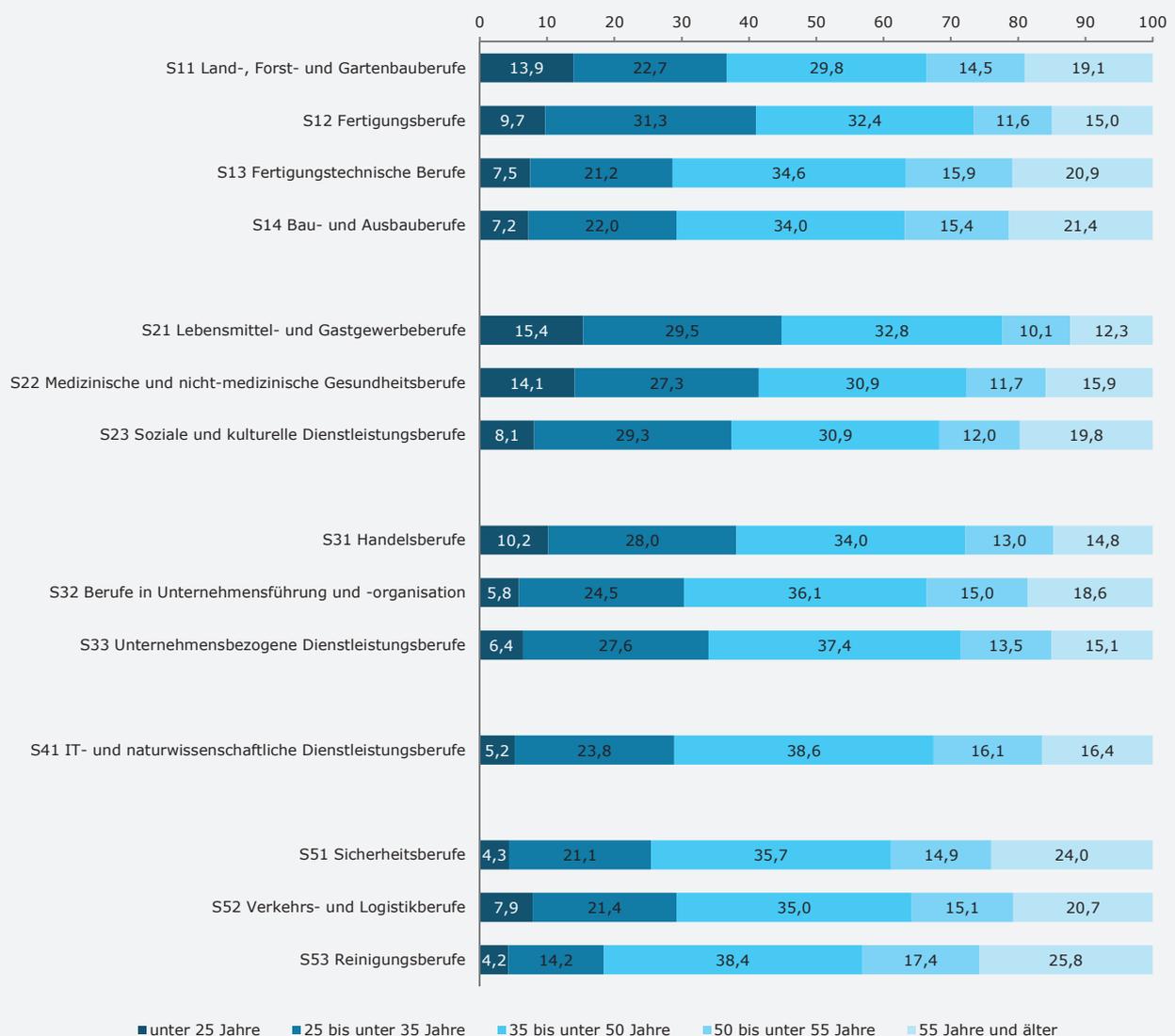


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Die Betrachtung der Altersstruktur in den einzelnen Berufssegmenten verdeutlicht nochmals, dass insbesondere die Segmente des Sektors der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe und die des Sektors der Produktionsberufe durch eine vergleichsweise eher ältere Beschäftigungsstruktur geprägt sind. So sind beispielsweise in den Reinigungsberufen 43,2 Prozent, in den Sicherheitsberufen 38,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 50 Jahre und älter. Auch in den Verkehrs- und Logistikberufen sowie den fertigungstechnischen und den Bau- und Ausbauberufen sind jeweils mehr als 35 Prozent der Beschäftigten den letzten beiden Altersgruppen zugeordnet.

Demgegenüber weisen die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (44,8 %), die Gesundheitsberufe (41,4 %) aber auch die Fertigungsberufe (41,0 %) die höchsten Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von unter 35 Jahren auf und sind folglich durch eine junge Beschäftigungsstruktur gekennzeichnet. Im Bereich des Lebensmittel- und Gastgewerbes steht dies mitunter in Zusammenhang mit der Vielzahl an Neben- beziehungsweise Hilfstätigkeiten in der Gastronomie, die beispielsweise häufig von Studierenden ausgeübt werden und vorrangig der Altersgruppe der unter 25-Jährigen zugeordnet werden können – der Anteil der Beschäftigten in diesem Alter (15,4 %) ist in den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen im Vergleich zu den anderen Segmenten am höchsten. In den Gesundheitsberufen deutet der hohe Anteil an jüngeren Beschäftigten auf den Arbeitskräftenachwuchs im Pflegebereich hin. Im Segment der Fertigungsberufe sind die jungen Beschäftigten vor allem in der technischen Mediengestaltung verortet.

**Abbildung 25: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

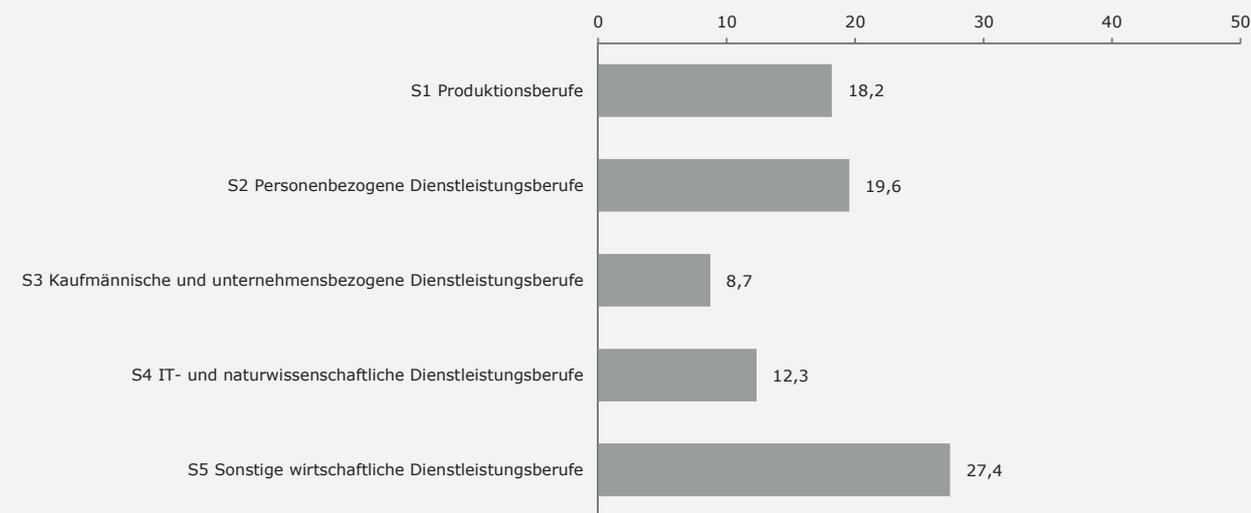
## 4.8 Internationale Beschäftigte

Die Stadt Düsseldorf ist ein Standort von internationaler Bedeutung und vor allem auch durch eine international ausgerichtete Wirtschaft geprägt. Mit 61.355 Personen sind 14,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Düsseldorfs internationale beziehungsweise nichtdeutsche Beschäftigte; in NRW und in Deutschland sind es mit 11,2 Prozent beziehungsweise 11,7 Prozent verhältnismäßig weniger.

In Düsseldorf sind in allen Berufssektoren anteilig mehr internationale Beschäftigte tätig als auf Landes- und Bundesebene. Der Sektor der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe weist mit 27,4 Prozent den höchsten Anteil an internationalen Beschäftigten in Düsseldorf auf. Auch in NRW und in Deutschland beschreibt dieser Berufssektor den Bereich mit den anteilig meisten internationalen Beschäftigten, wobei deren Anteil auf Landes- und Bundesebene bei

jeweils gut einem Fünftel liegt. Die verhältnismäßig wenigsten aus dem Ausland stammenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in der Landeshauptstadt wie auch in NRW und in Deutschland in den kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen vorzufinden; in Düsseldorf liegt der Anteil der internationalen Beschäftigten in diesem Sektor mit 8,7 Prozent leicht über den Anteilswerten in NRW (5,8 %) und in Deutschland (6,0 %).

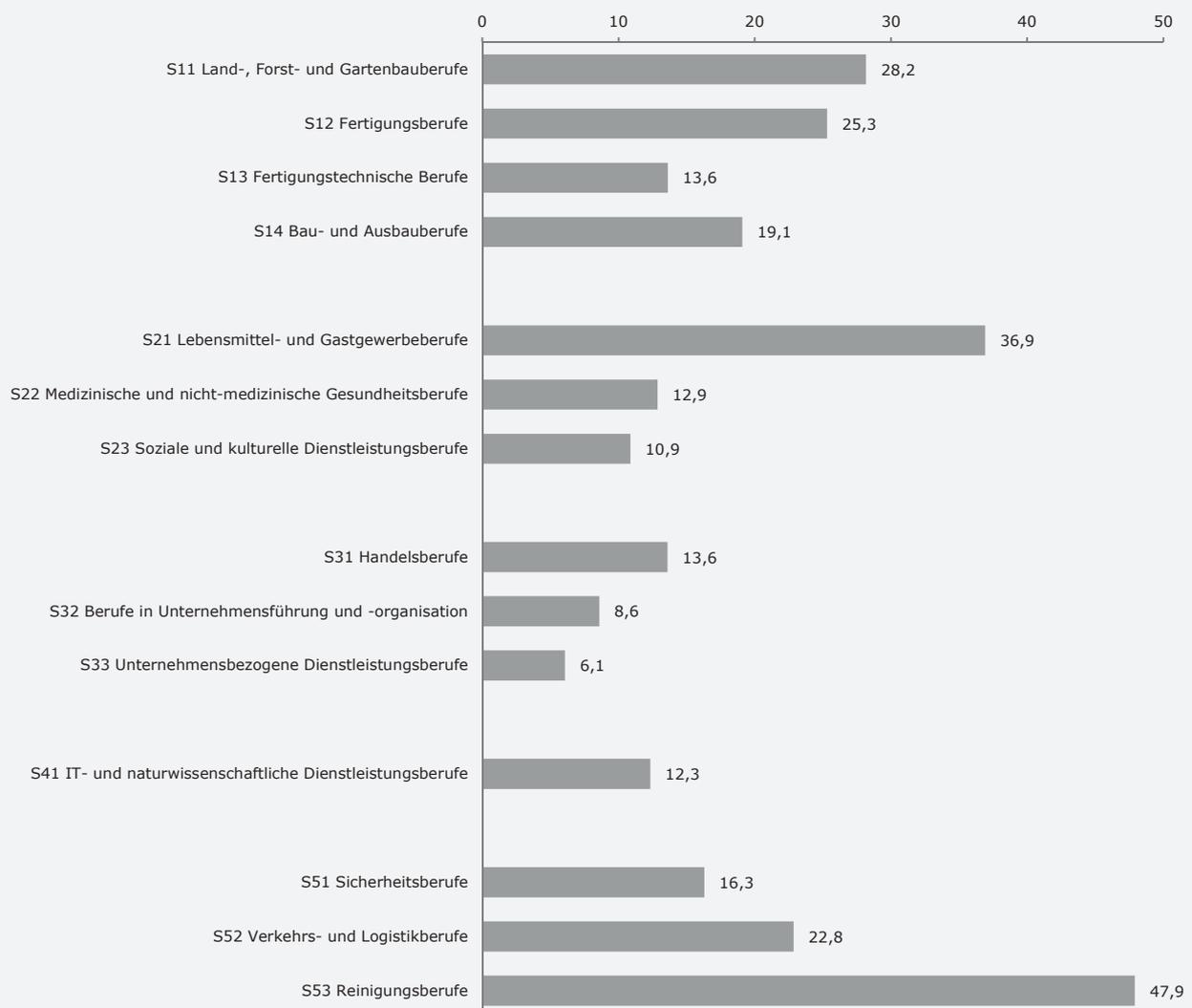
**Abbildung 26: Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Auch bei Differenzierung in die Berufssegmente zeigt sich die hohe Internationalität des Düsseldorfer Arbeitsmarktes – in allen Berufssegmenten sind anteilig mehr internationale sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig als auf Landes- und Bundesebene. Dabei weisen die Reinigungsberufe (47,9 %) sowie die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (36,9 %) die höchsten Anteile an internationalen Beschäftigten in Düsseldorf auf. Auch in NRW und in Deutschland sind in diesen Segmenten die Anteile der aus dem Ausland stammenden Beschäftigten am höchsten. Zudem liegt der Ausländer\*innenanteil in Düsseldorf auch in den Land-, Forst- und Gartenbau-, den Fertigungs- und den Verkehrs- und Logistikberufen bei mehr als 20 Prozent. In diesen Segmenten sind die Ausländer\*innen dabei insbesondere als Helfer\*innen beschäftigt. In den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (6,1 %) sowie den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation (8,6 %) sind in Düsseldorf demgegenüber anteilig am wenigsten Ausländer\*innen tätig. Auch auf Landes- und Bundesebene beschreiben diese Segmente diejenigen mit den geringsten Anteilen an internationalen Beschäftigten. In NRW liegt der Anteil der aus dem Ausland stammenden Beschäftigten in den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen bei 3,9 Prozent, in Deutschland bei 4,1 Prozent. Auch in den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation liegen die Anteilswerte der internationalen Beschäftigten in NRW (5,2 %) und in Deutschland (5,6 %) leicht unter denen in Düsseldorf.

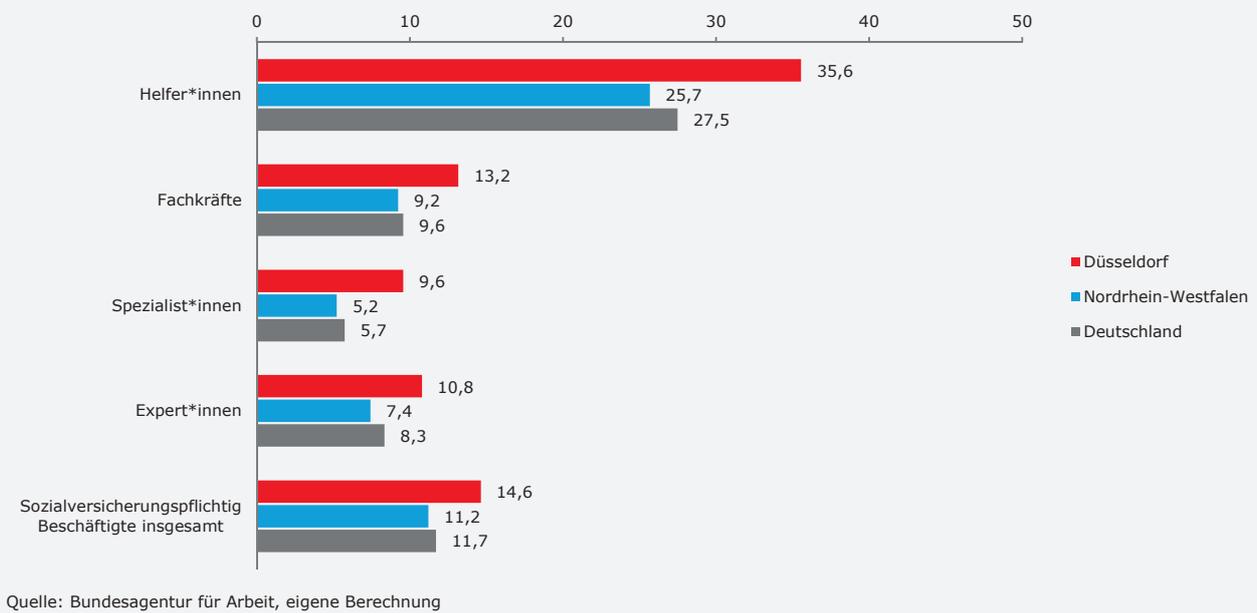
**Abbildung 27: Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

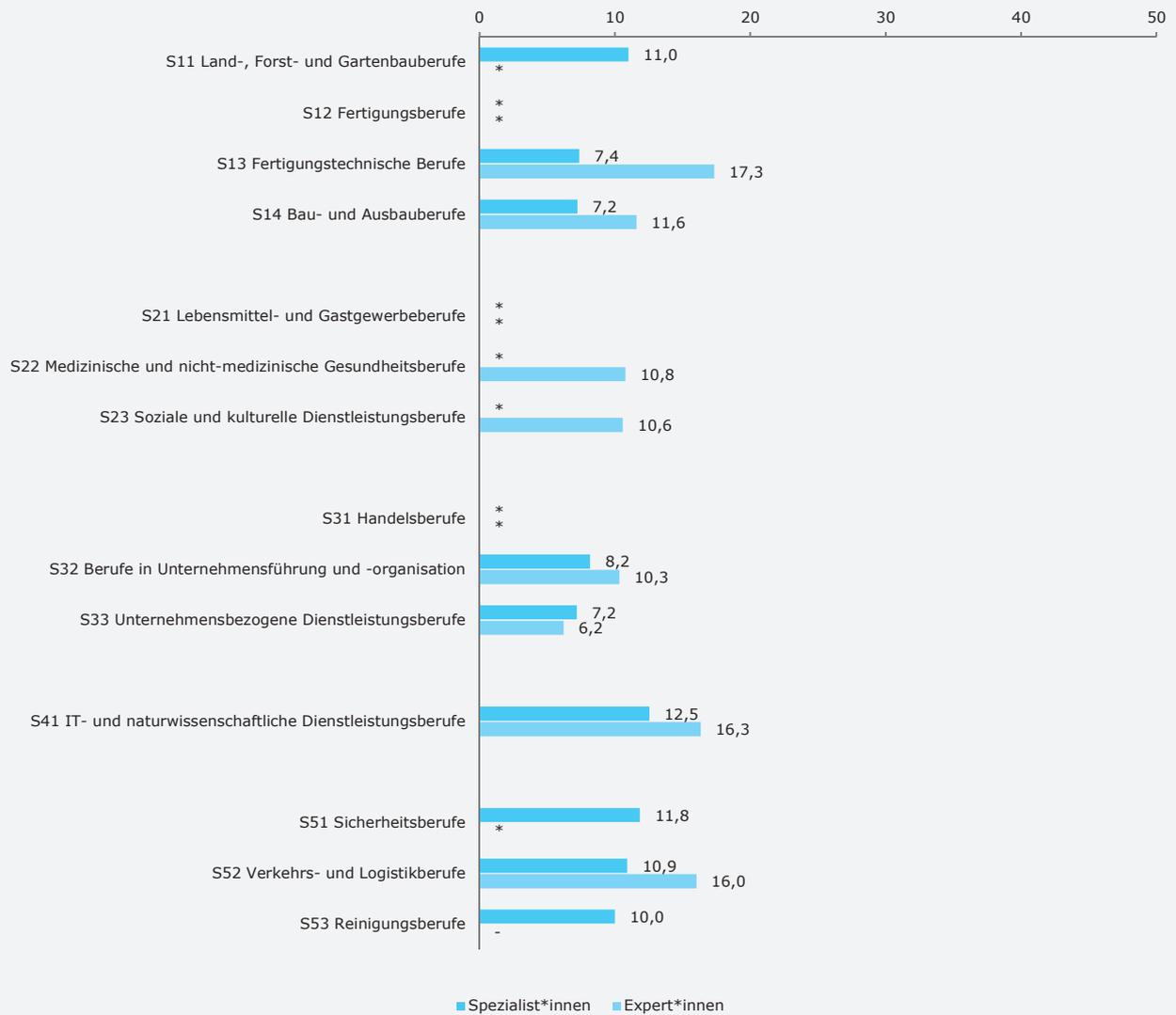
Da im vorliegenden Bericht verstärkt auf das Anforderungsniveau der beruflichen Bereiche eingegangen wird, wird im Folgenden auch die Verteilung der internationalen beziehungsweise nichtdeutschen Beschäftigten unter diesem Gesichtspunkt betrachtet. In Düsseldorf ist dabei über alle vier Anforderungsniveaus der Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jeweils höher als in NRW und in Deutschland insgesamt, was die verhältnismäßig stärkere internationale Ausrichtung des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf nochmals unterstreicht. Für die anforderungsintensivsten Berufstypen zeigt sich, dass in Düsseldorf unter den Spezialist\*innen 9,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Ausland stammen; in NRW liegt dieser Anteil bei 5,2 Prozent und in Deutschland bei 5,7 Prozent. Zudem ist auch der Ausländer\*innenanteil unter den Expert\*innen in Düsseldorf (10,8 %) höher als in NRW (7,4 %) und in Deutschland insgesamt (8,3 %). Dies verdeutlicht die relativ hohe Bedeutung internationalen Wissens, insbesondere im anforderungsintensiven beziehungsweise hochqualifizierten Bereich, auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt.

**Abbildung 28: Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den verschiedenen Anforderungsniveaus in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 in Prozent**



Bei Betrachtung der hochqualifizierten Arbeitskräfte in den Berufssegmenten wird deutlich, dass in den fertigungstechnischen Berufen (17,3 %), den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen (16,3 %) sowie den Verkehrs- und Logistikberufen (16,0 %) im Vergleich anteilig die meisten Expert\*innen aus dem Ausland stammen. Im Segment der Verkehrs- und Logistikberufe steht dies in Zusammenhang mit den absolut und auch relativ wenigen Expert\*innen insgesamt in diesem Bereich (vergleiche Kapitel 4.2). In der IT und den Naturwissenschaften sind die internationalen Expert\*innen insbesondere in der Softwareentwicklung und Programmierung tätig. Zudem ist auch der Anteil der Ausländer\*innen unter den Spezialist\*innen in diesem Berufssegment mit 12,5 Prozent am höchsten. Die internationalen Spezialist\*innen sind hier vor allem in der Informatik beschäftigt. Die aus dem Ausland stammenden Expert\*innen in den fertigungstechnischen Berufen üben vorrangig eine Tätigkeit in der Elektrotechnik aus. Folglich wird auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt besonders in diesen Berufsbereichen hochqualifiziertes Wissen aus dem Ausland bezogen.

**Abbildung 29: Anteil der internationalen Spezialist\*innen und Expert\*innen in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent<sup>1)</sup>**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

1) Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes werden in den Beschäftigungsstatistiken der BA Werte von 1 oder 2 und Werte, mittels derer rechnerisch auf einen Wert von 1 oder 2 geschlossen werden kann, anonymisiert. Da sich die angeführten Daten zu den Berufssektoren und -segmenten durch Aggregation der Werte für die Berufshauptgruppen ergeben, kann es in den grafischen Darstellungen vereinzelt dazu kommen, dass Werte anonymisiert (mittels „\*“) abgebildet werden.

## 5 Fazit und Ausblick

Daten über Berufe und ausgeübte berufliche Tätigkeiten liefern wertvolle Informationen über die Struktur und Qualität des Arbeitsmarktes. Mittels der neuen Systematisierung der Berufe in der KldB 2010 ist es möglich, die aktuelle Berufslandschaft und veränderte Berufsstrukturen in Deutschland abzubilden. Gleichzeitig bietet die KldB 2010 eine hohe Anschlussfähigkeit zur internationalen Berufsklassifikation (ISCO-08).

Die Ergebnisse des vorliegenden Berichtes zu den beruflichen Strukturen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Landeshauptstadt Düsseldorf zeigen die überdurchschnittlich hohe Qualität des Düsseldorfer Arbeitsmarktes auf. Über die letzten Jahre hat sich die Zahl der Beschäftigten in der Landeshauptstadt konstant positiv entwickelt, was zu Beschäftigungszuwächsen in allen beruflichen Sektoren geführt hat. In diesem Zusammenhang zeichnet sich die Stadt Düsseldorf durch eine insbesondere durch Berufe im kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereich geprägte Beschäftigungsstruktur aus. Die differenzierte Analyse wesentlicher Merkmale zeigt, dass die Stadt Düsseldorf einen relativ jungen und sehr anforderungsintensiven Arbeitsmarkt mit einem hohen Anteil hochqualifizierter Beschäftigter, zum Beispiel in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen oder dem Handel, vorweist. Zudem ist der Wirtschaftsstandort Düsseldorf durch ein großes internationales Fachwissen, belegt durch hohe Anteile an aus dem Ausland stammenden Spezialist\*innen und Expert\*innen, beispielsweise in der IT oder der Fertigungstechnik, geprägt.

Der vorliegende Bericht dient als allgemeiner Überblick über die Berufsstrukturen und die Qualität des Düsseldorfer Arbeitsmarktes und markiert den Beginn für weitere differenzierte Analysen im Bereich der Wirtschaftsstatistik. Im Rahmen weiterer Veröffentlichungen seitens des Amtes für Statistik und Wahlen ist beabsichtigt, die Analyse der beruflichen Strukturen zu vertiefen. So sind Untersuchungen geplant, welche beispielsweise die tätigkeitsbezogenen Anforderungsniveaus in direkte Verbindung mit den personenbezogenen Berufsabschlüssen setzen. Dadurch können Zusammenhänge im Sinne von ausbildungsadäquaten Tätigkeiten, aber auch Diskrepanzen, wie über- oder unterwertige Beschäftigungen der sozialversicherungspflichtig Tätigen, aufgezeigt werden. Einen weiteren zukünftigen Analyseschwerpunkt beschreibt die gemeinsame Betrachtung des Anforderungsniveaus der ausgeübten Tätigkeit mit der Altersgruppe der jeweiligen Beschäftigten. Auf diese Weise ist es möglich, zukünftige altersbedingte Arbeitskräftebedarfe in den einzelnen Berufsbereichen, zum Beispiel in den Gruppen der Spezialist\*innen oder Expert\*innen, aufzuzeigen. Auch können mittels der auf der KldB 2010 basierenden Daten geschlechterspezifische Unterschiede für die vier Anforderungsniveaus analysiert und die geschlechterspezifische Segregation des Arbeitsmarktes betrachtet werden. Zudem ist geplant, die beruflichen Strukturen auf dem Düsseldorfer Arbeitsmarkt mit denen anderer deutscher Großstädte zu vergleichen und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Struktur der internationalen Beschäftigung weiter zu differenzieren. Weitere Analysen könnten sich mit der Berufszuordnung zu bestimmten Wirtschaftszweigen oder mit der Entgeltstruktur in den einzelnen Berufsbereichen befassen.

## Quellenverzeichnis

*Bundesagentur für Arbeit 2011*: Klassifikation der Berufe 2010 – Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg

*Bundesagentur für Arbeit 2018a*: Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten. Abrufbar unter: [https://www.statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html](https://www.statistik.arbeitsagentur.de/nn_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html), abgerufen am: 02.10.2019

*Bundesagentur für Arbeit 2018b*: Arbeitsmarkt und Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen – Statistik erklärt. Nürnberg

*Demary, Vera; Seyda, Susanne 2013*: Engpassanalyse 2013 - Besondere Betroffenheit in den Berufsfeldern Energie und Elektro sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnik. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.). München: PRpetuum GmbH

*Deutscher Bundestag 2011*: Fakten und Position der Bundesregierung zum so genannten Fachkräftemangel. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sabine Zimmermann, Jutta Krellmann, Sevim Dagdelen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. Drucksache 17/4072. Köln: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH

*Maretzke, Steffen 2014*: Besonders vom demografischen Wandel betroffene Regionen. Ergebnisse der Arbeitsgruppe D „Lebensqualität in ländlichen Räumen und integrative Stadtpolitik fördern“ der Demografiestrategie der Bundesregierung. In: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Vom demografischen Wandel besonders betroffene Regionen. Ein wichtiges Thema im Kontext der Demografiestrategie. BBSR-Online-Publikation, 11/2014. Bonn

*Matthes, Britta; Meinken, Holger; Neuhauser, Petra 2015*: Berufssektoren und Berufssegmente auf Grundlage der KldB 2010. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.). Nürnberg

# Anhang

**Tabelle A1: Zuordnung der Berufshauptgruppen zu den Berufssegmenten und -sektoren**

Berufssektor	Berufssegment	Berufshauptgruppe
S1 Produktionsberufe	S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe
		12 Gartenbauberufe und Floristik
		21 Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung
	S12 Fertigungsberufe	22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung
		23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung
		24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe
		28 Textil- und Lederberufe
		93 Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau
	S13 Fertigungstechnische Berufe	25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe
		26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe
		27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe
	S14 Bau- und Ausbauberufe	31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe
32 Hoch- und Tiefbauberufe		
33 (Innen-)Ausbauberufe		
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe		
S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe	S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung
		63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe
	S22 Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe	81 Medizinische Gesundheitsberufe
		82 Nicht-medizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik
	S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
		84 Lehrende und ausbildende Berufe
S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	S31 Handelsberufe	61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe
		62 Verkaufsberufe
	S32 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation
		72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung
S33 Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	73 Berufe in Recht und Verwaltung	
	92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	
S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	S41 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe
		42 Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe
		43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe
S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	S51 Sicherheitsberufe	53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe
		01 Angehörige der regulären Streitkräfte
	S52 Verkehrs- und Logistikberufe	51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)
52 Führer/innen von Fahrzeugen und Transportgeräten		
	S53 Reinigungsberufe	54 Reinigungsberufe

Quelle: eigene Darstellung nach Matthes et al. 2015

**Tabelle A2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Berufssektoren und -segmenten**

Berufssektor			Berufssegment		
Schlüssel und Bezeichnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Schlüssel und Bezeichnung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil an allen Beschäftigten in Düsseldorf (in %)		Anzahl	Anteil an allen Beschäftigten im Berufssektor (in %)
S1 Produktionsberufe	64.320	15,3	S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	2.392	3,7
			S12 Fertigungsberufe	15.173	23,6
			S13 Fertigungstechnische Berufe	31.749	49,4
			S14 Bau- und Ausbauberufe	15.006	23,3
S2 Personenbezogene Dienstleistungsberufe	83.481	19,9	S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	25.478	30,5
			S22 Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe	30.747	36,8
			S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	27.256	32,6
S3 Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	200.923	47,9	S31 Handelsberufe	41.236	20,5
			S32 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	88.379	44,0
			S33 Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	71.308	35,5
S4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	21.550	5,1	S41 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	21.550	100,0
S5 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	47.401	11,3	S51 Sicherheitsberufe	6.990	14,7
			S52 Verkehrs- und Logistikberufe	29.963	63,2
			S53 Reinigungsberufe	10.448	22,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

### Abbildungen

Abbildung 1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Berufssektoren	12
Abbildung 2	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Berufssektoren in Prozent	13
Abbildung 3	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2018 nach Berufssegmenten	14
Abbildung 4	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 bis 2018 nach Berufssektoren (Index: 2013 = 100)	15
Abbildung 5	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 und 2018 nach Berufssektoren	16
Abbildung 6	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 und 2018 nach Berufssegmenten	17
Abbildung 7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Anforderungsniveau	18
Abbildung 8	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Anforderungsniveau in Prozent	19
Abbildung 9	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf 2013 bis 2018 nach Anforderungsniveau (Index: 2013 = 100)	20
Abbildung 10	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Anforderungsniveau in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	21
Abbildung 11	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Anforderungsniveau in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	22
Abbildung 12	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Berufsabschluss	23
Abbildung 13	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Berufsabschluss in Prozent	24

Abbildung 14	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsabschluss in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	25
Abbildung 15	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Berufsabschluss in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	26
Abbildung 16	Anteil der Auszubildenden in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	27
Abbildung 17	Anteil der Auszubildenden in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	28
Abbildung 18	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Arbeitszeit in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	29
Abbildung 19	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Arbeitszeit in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	30
Abbildung 20	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	31
Abbildung 21	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	32
Abbildung 22	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Altersgruppen	33
Abbildung 23	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 nach Altersgruppen in Prozent	34
Abbildung 24	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	34
Abbildung 25	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Altersgruppen in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	36
Abbildung 26	Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufssektoren in Düsseldorf 2018 in Prozent	37
Abbildung 27	Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	38
Abbildung 28	Anteil der internationalen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den verschiedenen Anforderungsniveaus in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018 in Prozent	39

Abbildung 29	Anteil der internationalen Spezialist*innen und Expert*innen in den Berufssegmenten in Düsseldorf 2018 in Prozent	40
--------------	---	----

## **Tabellen**

Tabelle 1	Berufssektoren und Berufssegmente der KIdB 2010	10
Tabelle A1	Zuordnung der Berufshauptgruppen zu den Berufssegmenten und -sektoren	43
Tabelle A2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Düsseldorf 2018 nach Berufssektoren und -segmenten	44

## **Kontakt**

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Amt für Statistik und Wahlen  
Brinckmannstraße 5  
40200 Düsseldorf

## **Autorin**

Franziska Pudelko  
Telefon: 0211 89-93304  
E-Mail: [franziska.pudelko@duesseldorf.de](mailto:franziska.pudelko@duesseldorf.de)

## **Gestaltung**

Frank Liebig





Landeshauptstadt Düsseldorf  
Amt für Statistik und Wahlen

**Herausgegeben von der**  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Statistik und Wahlen  
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

**Verantwortlich** Manfred Golschinski

XII/19

[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

